

DM 1.-

J2326E

Nürnberg Schwülen Post

März
1991



Das monatliche Infoblatt im Freistaat

vom Fliederlich e.V.

Nummer 66



MEIN FREUND IST POSITIV



ICH LIEBE IHN

§ 175 – alles erledigt?

Überrascht waren wohl nicht wenige Menschen, als die Nachricht über die Streichung der §§ 175 und 182 als Bestandteil der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und FDP an die Öffentlichkeit gelangte. Zwischenzeitlich habe ich auch schon Meinungen von schwulen Männern gehört, daß ein wichtiges Ziel der Bewegung erreicht sei und nicht mehr viel zu tun übrig bliebe. Nur wer von allen guten Geistern verlassen ist, kann solche Meinungen äußern. Verheerend wäre eine Situation, in der sich die schwule Bewegung in die sowieso schon gewählten Ghettos zurückziehen würde, ihre ganz spezifische Problematik mit der Abschaffung des Strafrechtsparagrafen 175 als erledigt betrachten und nur noch in der Erfüllung von privaten Wünschen den Lebenszweck sehen würde.

Bernhard Fleischer hat in seinem Beitrag in der NSP Februar 91 darauf hingewiesen, welche Aufgaben mit der Reform des Sexualstrafrechts noch vor uns liegen. Dem will ich nichts hinzufügen.

Was von uns als Schwulen aber dringend in Zukunft geleistet werden muß, damit will ich mich jetzt befassen.

- Ein schwuler Pastor in Hannover kämpft in der evangelischen Kirche für sein Recht, Seelsorger sein zu können.
- Schwule Männer sehen sich immer öfter Überfällen und Gewalttätigkeiten ausgesetzt, weil in der Gesellschaft als Folge der jahrzehntelangen Diskriminierung homosexuelle Männer als nicht der Norm entsprechend, abartig und damit als weniger wertvoll betrachtet werden, denen der ganz persönliche Haß und Verachtung entgegengebracht werden kann.
- Cornelia Scheel bei der Krebshilfe, deren Liebesverhältnis mit Hella von Sinnen zum Rausschmiß führte.
- Meine eigene Erfahrung nach Herausgabe des Männerkalenders führte dazu, daß sich ein unbekannter Mann zu wüsten Beschimpfungen gegen mich per Telefon veranlaßt sah.

Nur wenige Beispiele, die deutlich erkennen lassen, daß wir noch meilenweit von einer schwulen Emanzipation entfernt sind.

Der Straftatbestand wird zukünftig entfallen, wenn auch das dann geltende Sexual-

strafrecht noch lange nicht den tatsächlichen gesellschaftlichen Verhältnissen entspricht; die persönliche Diskriminierung, die unterschwellig vorhandene Verachtung, die indirekte Ausgrenzung sind weiterhin vorhanden. Um was wir nun zu kämpfen haben, ist die gesellschaftliche Akzeptanz.

Will damit sagen, daß wir öffentlich machen müssen, daß es uns gibt, daß wir unsere Wünsche nach Liebe, Sexualität, beruflicher Entwicklung zeigen und verwirklichen wollen. Wir haben bestimmte Formen des Zusammenlebens entwickelt. Wir beanspruchen für uns, unsere Zuneigung zu Männern öffentlich zu machen. Wir haben einen Anspruch darauf, alle Berufe auszuüben, zu denen wir Neigung verspüren, ohne, wie die tägliche Praxis zeigt, hinter vorgehaltener Hand als die potentiellen Verführer von Knaben und jungen Männern herabgewürdigt zu werden. Als ob jeder Hetero-Mann in Ausübung seines Berufes von vorneherein als Mädchenverführer eingestuft würde.

Wir müssen uns aber auch der nicht direkt geäußerten Angst von heterosexuellen Männern und Frauen stellen, die in uns wohl immer noch die Monster sehen wollen, die ohne Rücksicht auf vorhandene Bindungen sich zu nehmen gedenken, was möglich ist. Als ob solche Verhaltensweisen bei Heteros nicht an der Tagesordnung wären – wo sonst kämen die hohen Scheidungsraten, der immer höher wer-

dende Anteil von allein lebenden Menschen, die sich für ein Leben ohne gesetzliche Bindungsketten entschieden haben, her? Um eine breite Akzeptanz zu erreichen – bis dahin werden, fürchte ich, noch zwei Generationen vergehen – müssen wir aber auch den Mut und die Selbstsicherheit aufbringen, uns öffentlich zu bekennen. Wenn es selbstverständlich ist, daß schwule Männer in Funktionen bei der Bundeswehr, der Polizei, der Wissenschaft, in der Kunst, in der Medizin, in der Schule, in der Wirtschaft, im Handwerk, in der Politik und in allen anderen Bereichen menschlichen Lebens tätig sind, ihre Aufgaben erfüllen und damit auch den Nachweis antreten, daß schwul leben eben auch menschlich leben und Glückseligkeit bedeuten kann, dann werden wohl auch noch weitere Reformen folgen müssen.

Für Zufriedenheit und Untätigkeit besteht wahrlich kein Anlaß.

Jürgen Wolff

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen Nü/Fü/Erl	S. 4
Regionale Gruppen	S. 6
Wie werde ich einen Verehrer los	S. 9
Cornelia Scheel und die Krebshilfe	S. 10
Gerichtsurteile	S. 11
Schwulen- und Lesbenzentren	S. 12
ACT UP	S. 16
1. Nürnberger Jack-Off-Party	S. 19
Brief in die Vergangenheit	S. 20
Zeitungstreffen	S. 21
Elterngruppentreffen	S. 22
Kurz berichtet	S. 24
Fliederlich News	S. 25
Kleinanzeigen	S. 26

Fr, 1.3. KOMM Kino, Königstr.93, Nürnberg
19.00 Uhr Film: "Mala Noche" von Gus van Sant

Fr, 1.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
20.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Sa, 2.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
21.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Sa, 2.3. KOMM Kino, Königstr. 93, Nürnberg
22.00 Uhr Film: "Mala Noche" von Gus de Sant

S, 3.3. Tafelhalle in der Sulzbacher Straße, Nürnberg
19.00 Uhr "Der Ring" nach Wagners "Ring des Nibelungen", in Szene gesetzt von der Nürnberger Pocket Opera Company

So, 3.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Mo, 4.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
20.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Di, 5.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
20.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Mi, 6.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
20.00 Uhr Film: "Liebe ist kälter als der Tod" von R.W. Fassbinder

Di, 5.3. VHS, Friedrichstr. 17, Erlangen
20.00 Uhr Gesprächsabend: "Typisch Mädchen – typisch Junge". Dazu haben wir ja auch so das eine oder andere zu sagen, oder?

Do, 7.3. E-Werk Kino, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.00 Uhr Film: "Gefährliche Liebschaften" von Stephen Frears. Wie der Titel schon sagt, geht es um heterosexuelle Liebschaften. Rauschende Verfilmung eines berühmten Romans aus dem 18. Jahrhundert. Mit Wahnsinnsfummeln! Auch um 22.00 Uhr.

Fr, 8.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
18.30 Uhr Film: "Götter der Pest" von R.W. Fassbinder

Fr, 8.3. E-Werk Kino, Fuchsenwiese 1, Erlangen
19.00 Uhr Film: "Gefährliche Liebschaften" von S. Frears

Sa, 9.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
18.30 Uhr Film: "Götter der Pest" von R.W. Fassbinder, heute auch um 23.00 Uhr

Sa, 9.3. E-Werk Kino, Fuchsenwiese 1, Erlangen
23.00 Uhr Film: "Gefährliche Liebschaften" von S. Frears

So, 10.3. Kulturladen Schloß Almoshof, Nürnberg
11.00 Uhr Frauenfrühstück; dazu Gespräche mit einer Teilnehmerin des Internationalen Frauenkongresses aus der West-Sahara; Live-Musik von "The Cat" und einer Vernissage von Gabi Rauh

So, 10.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Götter der Pest" von R.W. Fassbinder

Mi, 13.3. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco – DAS gesellschaftliche Ereignis für Schwule und solche, die es werden wollen!

Mi, 13.3. KOMM-Kellerbühne, Königstr. 93, Nürnberg
21.00 Uhr Frauendisco HAGAZUSSA – Benefiz für den Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen

Sa, 16.3. Frauenzentrum, Erlangen
11.00 Uhr Lesbenfrühstück

So, 17.3. FFGZ, Fürther Str. 154, Nürnberg
11.00 Uhr Lesbenfrühstück

Mi, 20.3. FFGZ, Fürther Str. 154, Nürnberg
14.00 Uhr Feministisches Frauen-Gesundheitszentrum – Kennenlerntreff

Do, 21.3. Kulturladen Rothenburger Str., Nürnberg
20.00 Uhr Film: "Warum läuft Herr R. Amok?" von R.W. Fassbinder

Do, 21.3. fifty-fifty, Erlangen
20.00 Uhr "The White Hot Pepper Steppers" – dem geneigten Publikum bestens in Erinnerung von der letzten Huren- und Schwulengala. Auch am 22.3. und 23.3. am selben Ort zur gleichen Zeit.

Sa, 23.3. Vicking-Club, Kolpinggasse 42, Nürnberg
20.00 Uhr 1. Jack-Off-Party der AIDS-Hilfe Nürnberg; Einlaß bis 21.00 Uhr; Eintritt 5.- DM

Sa, 23.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
21.00 Uhr Film: "Warum läuft Herr R. Amok?" von R.W. Fassbinder

So, 23.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Tabu", sehr selten zu sehender Stummfilm von dem schwulen Regisseur F.W. Murnau, der als der neben Fritz Lang bedeutendste Meister des frühen deutschen Films gilt.

So, 24.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
19.00 Uhr Film: "Tabu" von F.W. Murnau

So, 24.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Warum läuft Herr R. Amok?" von R.W. Fassbinder

So, 24.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
19.00 Uhr Film: "Tabu" von F.W. Murnau

So, 24.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Warum läuft Herr R. Amok?" von R.W. Fassbinder

Mo, 25.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
19.00 Uhr Film: "Tabu" von F.W. Murnau

Mo, 25.3. Uferpalast, Würzburger Str. 4, Fürth
23.00 Uhr Film: "Warum läuft Herr R. Amok?" von R.W. Fassbinder

Mi, 27.3. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco — nur für Frauen!

Rosa Panther

Schwul-Lesbischer Sportverein (SLSV)
Nürnberg

Selbstverteidigung

Ab sofort könnt Ihr euch wieder für die Selbstverteidigungsgruppe anmelden. Der Kurs findet Mo. um 20.00 Uhr in Fürth-Poppenreuth statt. Info: 09131/209459 (Thomas)

Wandern

Nachdem unsere letzte Wanderung im Januar so großen Anklang gefunden hat, hat uns das ermutigt, auch in den nächsten Monaten Wandertermine festzusetzen.

Unsere nächste Wanderung wird am 10.3.91 stattfinden. Treffen: um 11.00 Uhr (Ankunft Zug von Nbg. in Cadolzburg 10.58Uhr) vor dem Bahnhof in Cadolzburg.

Schwimmen

Treffpunkt jeden Mi, 19.00 Uhr im Südbad, Allersberger Str. in der Eingangshalle. Info: 09131/209459 Thomas

Laufen

Wir treffen uns jeden Sonntag um 14.30 Uhr bei jedem Wetter zu einem ca. einstündigen Waldlauf, in der Nähe des Tierparks. Info: 0911/227670 (Stephan)

NEU

Für Einsteiger bieten wir ab sofort einen "gemäßigten" Lauftreff an. Hier wird eine kürzere Strecke in langsamem Tempo gelaufen. Info: 0911/227670 (Stephan)

Volleyball

Wer hat Lust an unserer Volleyball-Gruppe teilzunehmen? Interessierte wenden sich an Gerd (0911/536892 abends).

Besprechung:

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat im Gruppenraum im Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15/II, um 18.00 Uhr.

Wenn Du bei uns mitmachen willst, auch in einer anderen Sportart, komm zu einem unserer Treffs oder ruf an bei Thomas Hoffmann Tel.:09131-209459.

Bilder von Bernhard Fleischer



im Fliederlich-Zentrum

Luitpoldstr. 15/II in Nürnberg
Ausstellung vom 16.März bis Mitte Juni

Vernissage
am Freitag, 15. März um 20.00 Uhr

Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V.

Postfach 34 38, 8500 Nürnberg 1
0911 / 32 90 22 (Joachim)
0911 / 45 73 67 (Rudolf)

Monatstreffen im März
Samstag, 23.3.91 von 14.30 bis ca. 21.00 Uhr
in Nürnberg-Langwasser, Imbuschstr. 62

jeden Donnerstag um 23.00 Uhr

Fliederfunk - das schwule Magazin

von Radio Z auf der 95,8 MHz

Augsburg

Lesben- und Schwulenreferat im AStA der Uni Bamberg

IHBa - Initiative Homosexualität Bamberg, Postfach 1742, 8600 Bamberg, ☎ 0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr), Gruppentreff: Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Peuntstraße 10 in Bamberg, Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, ☎ 0951/24729

Bayreuth

VHG e.V., Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft e.V., Postfach 101245, 8580 Bayreuth 1, ☎ 0921/65909 Di. + Mi. 19-20 Uhr, Gruppentreff: jeden Montag ab 20 Uhr im "Gambrinus", Peter-Rosegger-Straße 5 in Bayreuth

ChEhSI e.V., Chemnitzer Lesben- und Schwulen-Initiative e.V., Postfach 5107, O-9053 Chemnitz, ☎ 361093 (Programmnachfragen) und 221986 (private AIDS-Hilfe)

COBURG

SCHWULICO, SCHWULEN- Und Lesben-Initiative COBURG, Mohrenstraße 3 (Bürgerhaus), 8630 Coburg, Treffen jeden Mittwoch 20.00 bis mind. 21.30 Uhr, ☎ 09561 / 95513

Homosexuelle Aktion "J. J. Winckelmann" im Jugendclub "Kleiner Herrenberg", Scharnhorststraße in Erfurt. Mit der Straßenbahn Linie 3 + 6 zu erreichen. Veranstaltungen an jedem 2. Mittwoch des Monats (thematischer Abend) und am 4. Freitag (Superdisco mit Programm); Postadresse: HAE "J.J. Winckelmann", PSF 29, Erfurt, O-5010.

ERLANGEN

Schwulenreferat im SprecherInnenrat der Uni Erlangen, Turnstr. 7, 8520 Erlangen, Treffpunkt jeden Mi. ab 18 Uhr im MedizinerInnenzimmer, ☎ 0911/745935 (Hanns-Peter)

Interessen-Gemeinschaft AUF, Jugendklub Homosexualität am Klub der Jugend und Sportler, Puschkinplatz, PSF 46, O-6500 Gera, Treffen freitags alle 14 Tage

GEROLZHOFFEN

ROSA REBE Gerolzhofen, Rosa Telefon (09382/4668), Mo. 20-22 Uhr, Do. 21-23 Uhr Gruppentreff jeden Donnerstag; außerdem wöchentlich Freizeit und Gruppenprogramm

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn, Postfach 2023, 7100 Heilbronn AIDS-Hilfe Unterland e.V., Wilhelmstr.3, 7100 Heilbronn, Videocafé jeden zweiten Sonntag im Monat ab 16 Uhr

ILMENAU

HAI - Homosexuelle Aktion Ilmenau, Treffpunkt und vorläufige Postadresse: c/o Uwe Schäfer, Max-Planck-Ring 10, O-6300 Ilmenau - dienstags ab 19.30 Uhr.

Rosa-Telefon-Gruppe Ingolstadt, c/o P.Zeller, Postfach 211024, 8070 Ingolstadt 21 Rosa Telefon (0841/305-608) mittwochs von 20-22 Uhr, Gruppenabend donnerstags 20-22 Uhr im Bürgertreff "Alte Post", Kreuzstraße 12 in Ingolstadt - Blauer Salon im 1.Stock.

JENA

NA UND, die 'andere' Disco im JC Trend, Buchenweg 34, Jena-Winzerla, jeweils Donnerstag ab 19 Uhr

= Warum =, Homosexuelle Interessengemeinschaft Unterfranken, Postf. 25, 8710 Kitzingen, ☎ 09321/22666, Gruppentreff jeden 2. Do. ab 20 Uhr, Infotelefon tägl. ab 19 Uhr

MÜNCHEN

SUB-Infoladen für schwule Männer, Müllerstr. 38 Rgb., 8000 München 5, ☎ 089/2603056, SUB-Café & Info-Laden Öffnungszeiten: Mo.-Fr. ab 19 Uhr, Sa.-So. ab 17 Uhr Beratung: Mo.-Fr. 19 bis 22 Uhr

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau, Freitags ab 20 Uhr: Nikolastraße 12d, ☎ 0851/71973, Postanschrift: H.L.P., PLK A040495, 8390 Passau

L.U.S.T., Lesben- und Schwulentreff an der Uni, jeden Montag um 19 Uhr im Clubraum 2 über der Mensa, StudentInnenvertretung, Lesben- und Schwulenbeauftragte; Universität, Innstraße 40, 8390 Passau, ☎ 0851/509-238 (donnerstags, 17.30 bis 19 Uhr)

PLAUE

S.L.I.P. - Schwule und Lesben in Plauen, Treffen jeden 1. Freitag ab 18 Uhr: Innere Mission, Friedensstraße; anschließend ab 21 Uhr im "Prälaten"

RESI, REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE, Verein gegen die Diskriminierung von Homosexualität e.V., Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg, Mi. + Fr. + Sa. ab 20 Uhr / So. ab 15 Uhr, Rosa Telefon So. 15-19 Uhr: ☎ 0941-51441

SCHWEINFURT

Schwule Aktionsgruppe SASCH, 8720 Schweinfurt, Gutermannpromenade 7, ☎ 09721/804345 jeden Mo. & Mi. von 20 bis 22 Uhr

Schwulenreferat an der TUM - Weihenstephan, Studentische Vertretung, 8050 Freising 12, Treff jeden Donnerstag, ☎ 08161-713691 donnerstags 19 -20 Uhr

WEIMAR

Klub "Felix Halle", am Jugendklub "Nordlicht" Weimar, Postf. 107, O-5300 Weimar, (Richard-Müller-Str. 20a, Endhalt Bus 11 in Weimar Nord, 300m Richtung Ettersberg)

WüHSt e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg, WüHSt- und WuF-Telefon 0931/412646, Rosa Telefon 0931/415492 Mi 20-22 Uhr

ZWICKAU

AK Homosexualität, bei Evang. Stadtmission, Römerstraße 11, Zwickau, ab 17 Uhr, Kontakt: Werner Mahlberg, Zwickauer Str. 95, O-9800 Reichenbach, ☎ 0037-733-2203. AIDS-Hilfe Rose ZÄHR, Ed.-Soermus-Str. 45 in Zwickau - Postadresse: Rose, PSF 12, O-9541 Zwickau

Bamberg

Chemnitz

ERFURT

Gera

Heilbronn

Ingolstadt

Kitzingen

Passau

Regensburg

Weihenstephan

Würzburg

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
FLIEDERUCH e.V.
Luitpoldstr. 15,
8500 Nürnberg 1
(nur schriftlich)

V.i.S.d.P.:
Norbert Mohr

Anzeigenpreis-
liste Nr.4/0290

Auflage: 4000

Vertriebskenn-
zeichen: J2326E

Einzelverkaufs-
preis DM 1,-

Abonnement DM
15 (12 Hefte),
Bezugspreis ist
durch den
Mitgliedsbeitrag
abgegolten

Layouttechnik:
Pink Publishing

Druck & Repro:
ROSA DRUCK
Dietzstr.1 / RG,
8500 Nürnberg 70

Erscheinungs-
weise: monatlich

Vertrieb:
Abo, Buchhandel
& Kneipen

Redaktionstreff:
jeden 1. u. 3.
Dienstag im
Monat 19 Uhr,
Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser
Ausgabe:
Wolf-Jürgen
Altmus, Andrea
Childs, Bernhard
Fleischer,
Wolfgang
Kaden, Jürgen
L., Norbert Mohr,
Helmut Peterzell,
Jürgen Stapf,
Gerd Unger,
Jürgen Wolff

Fotos:
Peter Kuckuk

Comics:
Andrea Childs,
Ralf König

Wir freuen uns
über eingesandte
Beiträge oder
Leserbriefe, be-
halten uns eine
Veröffentlichung
bzw. sinnigere
Kürzung aber
vor. Namentlich
gekennzeichnete
Beiträge geben
nicht unbedingt
die Meinung von
Friederich wieder.

Redaktionschluss
für die April-
Ausgabe ist am
Freitag, dem
15.3.1991

Versandtermin:
28.3.1991

Einzelversand
(Drucksache)
gegen 1.00 DM
in Briefmarken.

ERFURT

Erfurter Lesben- und Schwulen-Arbeitskreis (ELSA)
c/o Stadtmission, Allerheiligenstr. 9/10

jeden 2. Montag 19.00 Tee

Mo, 11.3. Lesung: "Ein Schwuler findet seine Identität",
19.30 Uhr Tagebuchaufzeichnungen. Autor: Jörg Fischer

Mo, 25.3. Dia-Abend "Österreich"
19.30 Uhr Achim und Frank (ELSA)

MÜNCHEN

Mo, 4.3. Neu: Coming Out-Gruppe, erster Abend. Info
19.00 Uhr über das SUB, Tel. 260 30 56 (19-20 Uhr).

Mi, 6.3. "Als Christ schwul". Gesprächskreis Homo-
20.00 Uhr sexualität im ev. Gemeindezentrum Ismaning.

Mi, 6.3. Dichterlesung mit Thomas Plaichinger aus
20.30 Uhr Hamburg.

Fr, 8.3. Vernissage bei Max & Milian, Gabelsbergerstr.
20.00 Uhr 65: Theaterplakate von Ulrich Hoepfner
(Leipzig). Ausstellung bis 13. April.

Mi, 13.3. Neu: "Gruppe Kunst" für kunstinteressierte
20.00 Uhr Schwule. Gespräche über "homoerotische" Kunst.
Im SUB-38. Bei Nachfrage weitere Treffen.

Do, 14.3. "2. Munich Gay Night" im Park-Café. Mit Gästen.
22.00 Uhr Eintritt: 15 DM.

Fr, 15.3. Talk-SUB: "Du und Dein Kondom" – Gespräche
21.00 Uhr zum Thema Safer Sex. Mit Wieland Speck,
Hans-Peter Hauschild (DAH), Jürgen Poppinger
(Arzt) u.a. Moderation: Ejo Eckerle

Fr, 22.3. Fragestunde für Frauen zum Thema "Mein
19.00 Uhr Mann/Partner ist homosexuell". Selbsthilfezen-
trum, Bayerstr. 77a/Rgb., 4. Stock.

So, 31.3. "Klassik - Kaffee - Kroissant". Französisches
11.00 Uhr Frühstück mit klassischer Musik live

Ausstellung im SUB: "ERotik – Männer im SUB", Fotos
von Peter "Böhmer" Kuckuk.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen
im SUB statt.

REGENSBURG

Veranstaltungen im RESI-Zentrum

Sa, 2.3. Filmabend: "Abschiedsblicke" (USA 1985).
21.30 Uhr Großbildprojektion

Sa, 9.3. Große Fete anlässlich des Besuches der Prager
20.00 Uhr Schwulen- und Lesbengruppe

Sa, 23.3. Filmabend: "Geierwally", Großbildprojektion.
21.30 Uhr

So, 31.3. Großes Eiersuchen im RESI-Zentrum mit netten
15.00 Uhr Überraschungen.

Mittwoch, 13.3. und 27.3., 21.30 Uhr, Plenum

jeden Sonntag im RESI-Zentrum: ab 15.00 Uhr Spielenach-
mittag und um 19.30 Uhr Treffen zum Bowling
jeden Do, 22 Uhr, Gay Day in der Diskothek Sud-Haus,
Untere Bachgasse 8

WÜRZBURG

Veranstaltungen der WüHSt

Sa, 2.3. Das WuF is uff – offener Abend für Mitglieder
20.00 Uhr der WüHSt und deren Freunde

Do, 7.3. Offener Abend der WüHSt, Gäste willkommen!
20.00 Uhr

So, 10.3. Kaffeeklatsch. Gäste willkommen!
15.00 Uhr

Do, 14.3. Die Würzburger Schwulengruppe renoviert das
17.00 Uhr WuF-Zentrum. Mitarbeiter willkommen!

Sa, 16.3. Video-Abend der WüHSt (nur für Mitglieder).
20.00 Uhr Danach, ca. 22.00 Uhr, offener Abend – Gäste
willkommen!

Do, 21.3. Offener Abend der WüHSt mit Erarbeitung des
20.00 Uhr Mai-Programms, Gäste willkommen!

Do, 28.3. Diskussion: Lust und Frust in der Schwulen-
20.00 Uhr gruppe. Gäste willkommen!

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen
im WuF-Zentrum statt.

WALDSCHLÖSSCHEN

Das Freie Tagungshaus Waldschlößchen bei Göttingen
(3407 Gleichen-Reinhausen, Tel. 05592/1240) bietet folgen-
de Veranstaltungen an – Teilnahme grundsätzlich nur
nach Voranmeldung und Bestätigung:

März '91

17.-22.3. Bildungsurlaub – Spanisch für AnfängerInnen

22.-24.3. Bundesweites Positiventreffen

28.3.-1.4. Ostertreffen für Schwule, Thema "Outing" oder
die Macht der Schwulen!?

April '91

4.-7.4. Treffen für PartnerInnen von Menschen mit
HIV/AIDS

5.-7.4. Selbsterfahrung: Mannsein – eine einjährige
Forschungsreise II

8.-10.4. Für Menschen mit HIV/AIDS: Senoi-Traum-
workshop

15.-17.4. Bildungsurlaub: Manche nennen's "Burning Out"

19.-22.4. Treffen HIV-positiver Frauen

19.-21.4. Körperorientierte Selbsterfahrung für Schwule

25.-28.4. Kammermusik für "Musizierer"

26.-28.4. 11. Treffen schwuler Väter und Ehemänner

30.4.-1.5. Jubiläumsfeier: 10 Jahre Waldschlößchen



ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
Videoshow

geöffnet
Mo - So
21-4 Uhr

Dienstag
Ruhetag

ARTIS

Engelhardsgasse 2

Disco umgebaut:
Neues Licht! Beleuchtete Tanzfläche!



Telefon

0911/
22 24 88

Wie werde ich einen Verehrer los?

Die einfachste Lösung wäre im Moment, ihn in die Golfregion zu schicken. Doch werde ich mich hüten, diesen Vorschlag ernsthaft zu unterbreiten. Der geneigte Leser könnte mir ja Geschmacklosigkeit vorwerfen, und die ist jemand anderem vorbehalten. Als Schwuler in der Provinz hat man so seine Probleme, an einen Mann zu kommen, der nicht nur ein kurzes Abenteuer sucht, sondern auch bereit ist, einen Teil des ländlichen Lebens mit einem zu teilen. Warum soll es mir nicht auch so gehen?

Eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sind in dieser Situation die oft zu Unrecht verurteilten Kontaktanzeigen. Ich selbst habe wider Erwarten schon gute Erfahrungen gemacht. Das große Glück blieb mir aber bis jetzt leider noch versagt. Für mich ist es nicht schwer, auf diesem Weg einen Verehrer zu finden, besonders, weil ich in der Lage bin, recht ansprechende Briefe zu schreiben und mein Niveau mit wachsender Zuneigung in geradezu literarische Ebenen zu heben. Wenn meine Phantasie doch einmal versagen sollte, bietet der Buchhandel mannigfaltige Werke mit den verschiedensten Angeboten an amourösen Texten. Man sollte dann allerdings nicht vergessen, sie auf unsere Neigungen hin umzuschreiben. In dieser Richtung reicht also Können und Nachschlagewerk aus.

Wollte ich aber einem Verehrer deutlich machen, daß ich von ihm eigentlich nichts wissen will, begannen meine Probleme. Wie bringe ich diesem armen Menschen das nur bei? Es soll unmißverständlich und auf keinen Fall verletzend sein. Hilfe fand ich jetzt nicht im Golfkonflikt und nicht in der Literatur. Ersteres ist ja nur vorübergehend (hoffentlich), und letzteres ist eine Marktlücke. Aber seit Kurzem bin ich nun in der Lage, das delikate Problem der Verehrerbeseitigung zu lösen:

Ich habe, wie schon öfter, auf eine Kontaktanzeige geantwortet. Wir haben uns getroffen und für sehr sympathisch befunden. Doch wie es der Teufel will, habe ich mich in diesen Typen verliebt. Leider Gottes wollte mein neuer Angebeteter von mir nichts wissen. Nach einem meiner sonst erfolgreichen Briefe, in dem ich ihm meine Gefühlswelt darlegte und Hoffnungen hegte, bekam ich folgende Ant-

wort. Ich bin dem Schreiber wirklich zu Dank verpflichtet. Noch nie war ich so schnell entliebt. Sein Elaborat ist beispielgebend:

Lieber Jürgen!

Nun möchte ich doch endlich einmal zur Feder greifen und Dir einige Zeilen widmen! Ich möchte nicht leugnen, daß unsere beiden Begegnungen einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen haben. Dein interessanter Charakter und Dein angenehmes Äußeres imponieren mir! Du bist ein lieber "Kerl", und leicht erläge ich jener Versuchung, der ich nicht nachgeben möchte, weil sich dann womöglich Gefühlstiefen erschließen würden, in die ich zu unser beider Wohl lieber nicht treten möchte. Ich fühle und denke, daß unsere alltäglichen Erlebnisbereiche, Wünsche, Präferenzen und Lebensumstände doch ziemlich stark divergieren. Deswegen halte ich eine ganz bestimmte Beziehungsintensität zwischen uns nicht für opportun.

Nichtsdestoweniger könnten die Kontaktfäden zwischen uns, so Du willst, durchaus geknüpft bleiben!

*Einen lieben Gruß
sendet Dir ...*

Ich möchte mich eigentlich eines jeden weiteren Kommentars enthalten. Sagen möchte ich nur noch, daß wir in unserer WG lange nicht mehr so gelacht haben. Lieber Angebeteter (den Verfasser möchte ich, da ich ihn ja sonst für sehr nett halte, nicht namentlich nennen), Du bietest wirklich die herzloseste und zugleich amüsanteste Form eines klassischen Korbes, die einfach nicht mehr verletzend sein kann. Danke! Das Problem der Verehrerbeseitigung ist somit gelöst. Wir hielten den Brief schon wieder für so gelungen, daß es eine Schande wäre, ihn der Öffentlichkeit vorzuenthalten, nützt er doch, in der großen Schachtel meiner Fehlschläge verstaubend, niemandem. Also Leute, jetzt wißt Ihr, wie man einen Verehrer los wird. Und nehmt Euch nicht immer selbst so ernst. Mit etwas Selbstironie sind Erlebnisse wie diese sehr bereichernd. Also nichts für ungut!

Einen lieben Gruß sendet Euch Jürgen

Wie werde ich einen Verehrer los?

Drum wäge wohl, wer schrill im Leben wandelt...

Wer hat's noch nicht mitbekommen? Cornelia Scheel wurde von der Deutschen Krebshilfe gefeuert, weil sie laut Arbeitgeber einen "schrillen Lebenswandel" führt. Gemeint ist damit, daß Cornelia Scheel lesbisch ist. Was daran schrill sein soll, weiß allerdings wohl nur die Deutsche Krebshilfe allein. Die Homosexualität als solche kann es ja wohl nicht sein. Spenden werden nämlich gerne auch von Lesben und Schwulen genommen.

Nun, darüber sollte man sich vielleicht den Kopf nicht zerbrechen, denn verquere Gedankengänge zeichnen sich dadurch aus, schwer nachvollziehbar zu sein. Es bleibt jedoch die Tatsache, daß eine Lesbe entlassen wurde, weil sie das ist, was sie ist: eine Lesbe.

Die Bundestagsabgeordnete Christina Schenk vom unabhängigen Frauenverband und die Sprecherin des Lesbenrings e.V., Jutta Oesterle-Schwerin, haben uns dazu folgende Presseerklärung zugesandt:

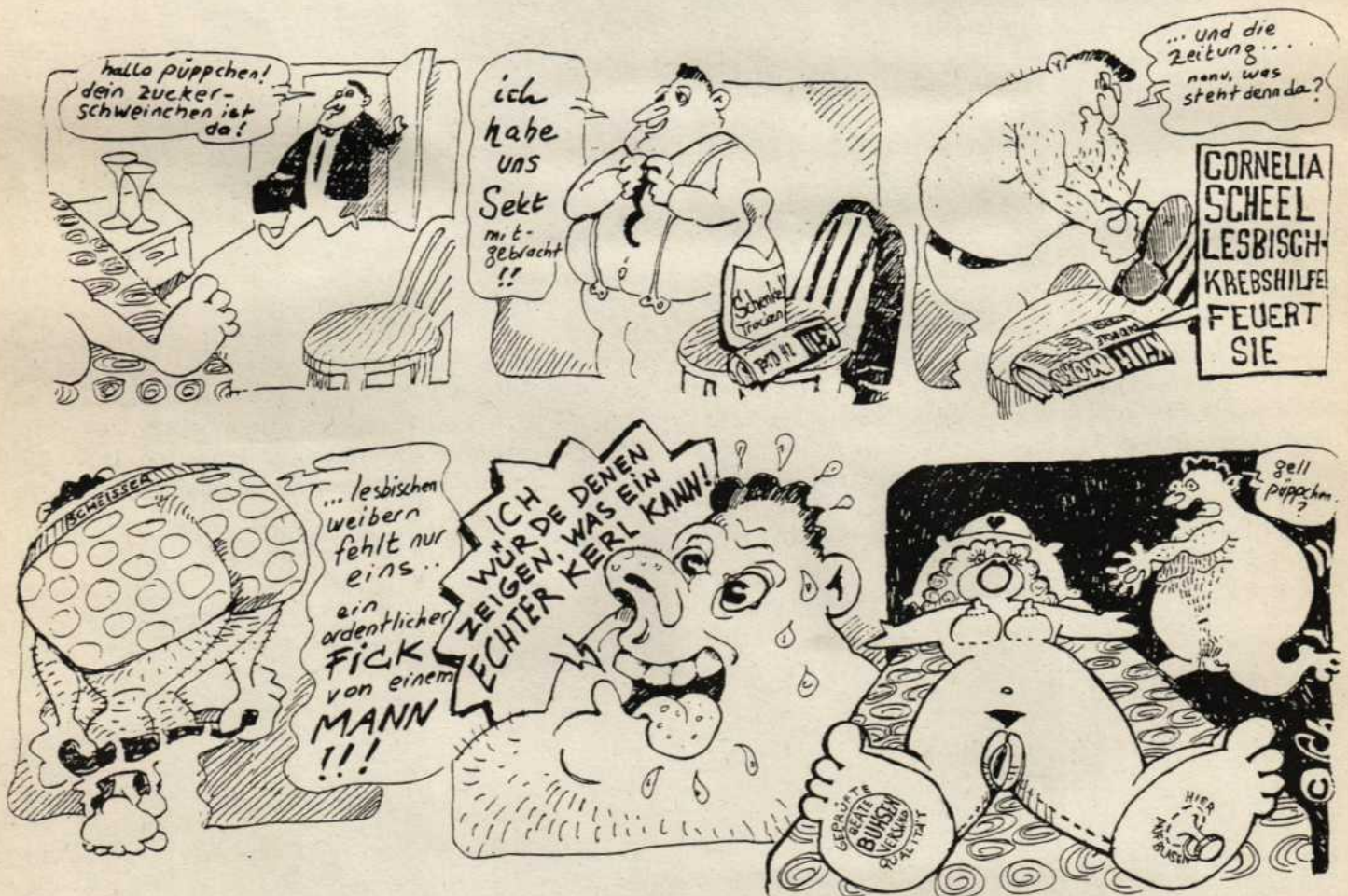
Wir protestieren ganz energisch gegen diesen Fall von Diskriminierung einer lesbischen Frau. Daß Lesben in der BRD am Arbeitsplatz, in der Schule, bei der Wohnungssuche und oft sogar in der eigenen Familie diskriminiert werden, das wußten wir schon lange. Einen derart eklatanten Fall offener Diskriminierung hat es bislang allerdings noch nicht gegeben. Der

Rausschmiß einer Frau aus einer allseits bekannten, öffentlich geförderten Institution wegen ihrer lesbischen Lebensweise ist ein Novum, das uns darin bestärkt, unsere Politik gegen die Diskriminierung von Lesben nicht nur fortzusetzen, sondern zu verstärken.

Was bilden sich die Leute von der Krebshilfe eigentlich ein, wer gibt ihnen das Recht dazu, über die Lebensweise anderer zu befinden? Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung von Cornelia Scheel. Der Schaden, der entstanden ist, trifft jedoch nicht nur sie allein, sondern alle Lesben im Osten und Westen der BRD. Durch solche Aktionen werden Angst und Rechtsunsicherheit verbreitet. Lesben werden in ihrer freien Lebensführung behindert. Wir fordern deswegen von der Deutschen Krebshilfe eine Entschädigung in Form einer großzügigen Spende an eine oder mehrere Einrichtungen, die sich die Aufgabe gestellt haben, gegen die Diskriminierung von Lesben vorzugehen."

Dem ist wenig anzufügen. Vielleicht nur das eine: auch wenn ich nur schwul und nicht lesbisch bin, fühle ich mich durch die Deutsche Krebshilfe geschädigt. Will heißen: ich schließe mich von ganzem Herzen den Forderungen von Christina Schenk und Jutta Oesterle-Schwerin an.

Bernhard Fleischer



Überfall auf Schwule

Zweieinhalb Jahre ohne Bewährung

Der geneigte Leser kann sich vielleicht daran zurückerinnern, was wir in der Oktober-NSP 1990 berichteten: L. und zwei seiner Freunde wurden in des ersteren Wohnung von zwei minderjährigen Italienern überfallen und mit Waffengewalt um etwa 200 DM beraubt. L. erstattete Anzeige. Die beiden Täter konnten gefaßt werden.

Im vergangenen Monat fand die Verhandlung gegen den einen der beiden Täter statt. Was so mancher befürchtet hatte blieb aus: daß L. schwul ist, daß er den einen der beiden Täter kannte, wie und wo er ihn kennenlernte, wurde nicht weiter thematisiert. Nicht, daß L. dabei etwas zu verbergen hätte — dennoch ist das eine erfreuliche Tatsache, vor allem, wenn man sich die gängige Praxis z.B. bei Vergewaltigungsprozessen ansieht, wo meistens nach einer Mitschuld des Opfers an der Tat gesucht wird. Nicht einmal der Verteidiger versuchte, die erste Begegnung des Täters mit dem Schwulen dahingehend zu interpretieren, sie sei traumatisierend gewesen, und die Tat sei begangen worden, um die Ängste des armen Täters vor der Homosexualität des bösen Opfers zu verarbeiten. Dergleichen Gedankengänge lagen ihm offensichtlich ebenso fern wie der vorsitzenden Jugendrichterin. Diese fragte (sinngemäß wiedergegeben) den Angeklagten, wie er denn überhaupt auf die Idee komme, Homosexuelle zu überfallen; sie kenne einige Homosexuelle, und die seien eigentlich ganz normale Mitbürger — ob es vielleicht daran liege, daß sich Homosexuelle so selten wehren (ahnungslos war sie offensichtlich nicht, die Gute!)? Leider erhielt sie darauf keine Antwort. Als der Angeklagte meinte, ihm tue die ganze Sache leid, und er entschuldige sich, meinte die Richterin, an die diese Worte gerichtet waren, sie sei wohl die falsche Adresse für eine Entschuldigung. Die Geschädigten saßen im Saal; dorthin müsse er sich wenden.

In seinem Plädoyer sprach sich der Staatsanwalt für zweieinhalb Jahre ohne Bewährung aus. Der Verteidiger hielt zwei Jahre mit Bewährung für angemessen. Unter anderem deshalb, weil die Waffe, mit der L. und seine Freunde bedroht wurden, ja nur eine Schreckschußpistole gewesen sei. Das hohe Gericht mochte dies nicht gelten lassen, kam dem Strafantrag des Staatsanwaltes in vollem Umfange nach und verurteilte den Angeklagten zu zweieinhalb Jahren Gefängnis ohne Bewährung.

Derartige Urteile sind selten. Im Falle von Schwulen liegt das jedoch nicht an den Juristen, sondern meistens an den Schwulen selbst. Da Schwule nur in den allerseltensten Fällen Anzeige erstatten, haben die Gerichte erst gar nicht die Gelegenheit, solche Richtsprüche zu fällen. Dadurch, daß Straftaten gegen Schwule wegen der Schwulen selbst selten verfolgt werden, haben immer mehr Leute immer weniger Bedenken, Schwule zu überfallen, zu erpressen oder ihnen gar Schlimmeres anzutun.

Bernhard Fleischer

**Erstattet Anzeige, wenn Ihr Opfer
eines Verbrechens werdet!
Ihr helft Euch und anderen Schwulen!**

Triumph der Kunst

Mapplethorpe-Bilder sind nicht obszön

Dennis Barrie, Direktor des Museums für Gegenwartskunst in Cincinnati/Ohio, und die von ihm geleitete Institution mußten sich vor Gericht verantworten. Für Barrie war ein Jahr Gefängnis und eine Geldstrafe von 2.000 Dollar, für sein Museum eine Buße von 10.000 Dollar beantragt. Anlaß für derart drakonische Strafandrohungen: eine Mapplethorpe-Ausstellung.

Kunstinteressierten dürfte der Name Mapplethorpe ein Begriff sein: auch in renommierten deutschen Kunstinstituten gab es Ausstellungen von Fotos des 1989 an AIDS gestorbenen Künstlers — unbeanstandeterweise. Schwierigkeiten gab es jedoch bei einer Ausstellung im April vergangenen Jahres. Und zwar in der amerikanischen Stadt Cincinnati, bekannt für seine Engstirn... äh, sein konservatives Klima. Zur Ausstellungseröffnung kamen ungebetene Gäste — ein durchaus nicht kleiner Trupp von Polizisten besetzte die Räume und beschlagnahmte sieben angeblich obszöne Fotos. Fünf davon zeigen schwule Sado-Maso-Szenen, die beiden anderen nackte Kinder.

Kunst und Obszönität — ein heikles Thema und durchaus nicht neu. Die Fotos von Mapplethorpe sind mitunter durchaus deftig, aber sind derartige Fotos obszön? Darf Kunst sich nicht mit Sexualität befassen, um ausgestellt werden zu können? Muß also das erotische Werk zum Beispiel eines Watteau (einer der bedeutendsten Maler des 18. Jahrhunderts) oder eines Picasso fürderhin in dunklen Ecken der Museums Magazine verborgen werden? Fragen von einiger Tragweite, die nach den Vorfällen in Cincinnati viele Gemüter erregten und in einer breiten Öffentlichkeit — nicht nur in den Vereinigten Staaten — diskutiert wurden. Man erinnerte sich auch an prominente Fälle, bei denen bedeutende Werke wegen angeblicher Obszönität von Moralaposteln zensiert wurden: die Romane von Jean Genet, das Bild "Die große Nacht im Eimer" von Georg Baselitz, "Ulysses" von James Joyce, die Lysistrata-Illustrationen von Aubrey Beardsley, "Die Blumen des Bösen" von Baudelaire, der Graphik-Zyklus "Ecce Homo" von Paul Wunderlich, um nur einige Beispiele zu nennen und auf's Wärmste der Betrachtung bzw. Lektüre zu empfehlen.

Das Gericht in Cincinnati hatte also ein schwieriges Urteil zu fällen — und verhalf der Kunst zu einem triumphalen Sieg. Steife Schwänze (ja, die kommen vor auf Mapplethorpes Fotos) machen ein Bild noch lange nicht obszön — darauf läuft das Urteil hinaus, wenn es auch in etwas dezenterten Worten ausgedrückt wurde. Um zu diesem Ergebnis zu kommen, beriet sich die Jury (vier Männer und vier Frauen) nur vergleichsweise kurze zwei Stunden. Vielleicht wirkte bei diesem Urteil auch eine Besonderheit von Mapplethorpe mit: es gibt von ihm Blumenstilleben, die bei weitem obszöner wirken als seine Fotos erregter Männer. Aber das sagt man wohl besser nicht allzu laut, sonst kommt jemand noch auf die Idee, Blumenstilleben als sittenverderbend generell verbieten zu wollen. Obwohl, das wäre doch mal was Neues: eine Kampagne "Die Sitte rät: Blumen gefährden Ihre Moral!" — und das auf jedem Valentinstag-Strauß!

Bernhard Fleischer

Schwulen- und Lesbenzentren: Quo vadete?

An verschiedenen Orten laufen seit einiger Zeit Bemühungen, antischwuler Gewalt durch "Sicherheitspartnerschaften" mit lokalen Polizeibehörden zu begegnen. Zusammenarbeit mit der Polizei – (nicht nur) für Schwule ein heikles Thema.

von Jürgen Stapf, Bamberg

Aus schwulem Blick bleibt die Polizei allemal eine exekutive Gewalt zur Wahrung systematischer Ungerechtigkeit – z.B. der §§ 175 und 176 StGB. Die Existenz von "Rosa Listen" oder Razzien in Klappen, Kneipen, Parks sind hierfür weitere Beispiele. Angesichts vergangener und gegenwärtiger polizeilicher Gewalt gegen Schwule die Rede von einer "Partnerschaft" im Munde zu führen, kann nichts anderes als paradox sein.

Diese paradoxe Sprachregelung erregt kaum Anstoß, was mehrere Ursachen haben mag: richtet schwul z.B. den Blick in das psychologische Nähkästchen, so bleibt dieser am "schwulen Selbsthaß" haften, als dessen Folge nicht zuletzt ein nahezu paranoider Anpassungsbedarf des "stigmatisierten Außenseiters" an das Wertesystem der (klein)bürgerlichen Konsumgesellschaft behauptet wird: Folglich strotzen "in Unschuld und tragischer Verstrickung homosexuell Veranlagte" innerhalb ihrer – selbstredend monogamen – "Beziehung" vor eiserner sexueller Treue und beteuern, "Knäblein im verbotenen Alter" nie und nimmer anzusehen – geschweige denn lüstern – und leugnen heftig, solche Knäblein jemals anzüglich/auszüglich mit der Absicht auf Befriedigung tiefbrodelnder Lust sexueller Art berühren zu wollen. Wer sich dessen erdreiste, sollte ihres Erachtens auch zukünftig von Gesellschaft und Staatsanwaltschaft bestraft werden – wobei nach einschlägigen SVD-"Thesen zur geplanten einheitlichen Jugendschutzvorschrift" ein Freiheitsentzug von einem Jahr angemessen sei. Versuchen jene "pflegeleichten Schwulen" etwas anderes, als die – im Grunde doch als Makel empfundene(?) – "schicksalhaft verhängte Homosexualität" durch Propagierung herrschender Unrechtsverhältnisse auszugleichen und sich so die "Toleranz" der Gesellschaft zu erkaufen?

Diese Überlegungen in ihrer allgemeinen Art sind weder neu noch originell – das ist mir schon klar. Daß sie aber eben doch nicht nur dem Bereich der Theorie (der heutzutage ach so gerne als "belanglos" qualifiziert wird) angehören, zeigen – die Bewegungsschwester möge sich gütigst erinnern – Vorgänge wie der dekretierte Ausschluß der Pädos aus dem Dortmunder Schwulen- und Lesbenzentrum KCR. Zu jenem bösen Spiel wurde noch keine Polizei geladen. Doch auch dieser, einst nur einer verqueren Phantasie denkbare Exzeß ist inzwischen in realo vollzogen: Diesen Schluß legen jedenfalls Recherchen über einen bislang vertuschten Vorgang nahe, den kürzlich im Kölner Schwulen- und Lesbenzentrum SCHULZ der für die Lokalgeschäfte zuständige Vorstand des "Emanzipation e.V." inszenierte und dessen Dramaturgie an diverse Schmierstücke aus dem homophoben Milieu erinnert: Ein Herr (sein Name sei

im weiteren mit N verschlüsselt) hatte im SCHULZ schon mehrmals einen Kaffee oder ein sonstiges Getränk zu sich genommen, nicht selten in Begleitung junger Knaben. Eines Tages kreuzte er mit drei Jungens auf, deren Alter unzweifelhaft keine 16, geschweige denn 18 Jahre betragen konnte. In Ermangelung von Schlafplätzen für sich und seine Begleiter wandte sich N an einen im SCHULZ ehrenamtlich tätigen Herrn (dessen Name wiederum sei U), ob jener nicht vielleicht... Es kam wie es nur kommen konnte: Jener ehrenamtliche U nahm das Quartett mit zu sich nach Hause und – ein Viertel davon, nämlich einen jener Knaben, mit ins kuschelige Bett, derweil N und die anderen beiden Knaben sich in ein weiteres zurückzogen.

N hatte die Knaben irgendwo aufgegabelt – nach dieser Nacht trennte er sich sowohl von diesen als auch von U. Im Morgengrauen einer der folgenden Tage weckten äußerst unfreundliche Polizeibeamten den schlaftrunkenen U, durchstöberten dessen Wohnung, konfiszierten allerlei Videos und Fotos und dergleichen Repertoire einer schwulen Behausung, und führten U samt seinen Utensilien ab zur Vernehmung auf die Wache.

Was war geschehen? Jene drei nächtlichen, jugendlichen Gäste waren in ihr "Erziehungsheim" zurückgekehrt, aus dem sie sich kurzfristig abgesetzt hatten – ihre Abenteuer außer Haus nicht verhehlend. Weshalb sich dann die uns allseits bekannte Maschinerie in Bewegung setzte...

Im weiteren Verlauf bat eine Dame des "Kölner Sittendenzernates" telephonisch ein Vorstandsmitglied des "Emanzipation e.V." um sachdienliche Hinweise und Mithilfe zur Ergreifung des dato noch flüchtigen N. Die Dame belegte N. mit äußerst negativen Prädikaten: er sei sittlich verwahrlost, verführe nicht nur Knaben, sondern verschachere sie gar an Dritte, ohne daß die Knaben für ihre Dienste je einen Groschen auf die Hand bekämen. Summa summarum sei er ein Übeltäter der schlimmsten Sorte. Die Wahrscheinlichkeit spreche sehr dafür, daß N wieder im SCHULZ auftauche – dann möge doch bitte umgehend die Polizei verständigt werden, um ihn "dingfest" machen zu können.

Nicht lange, da kam auch schon N. Eiligst wurde hinter seinem Rücken eine Vorstandssitzung einberufen, um dort in aufgeregter Hektik abzuklären, wie zu verfahren sei. Es herrschte Einigkeit darüber, die um die Ecke gelegene Polizeiwache zu verständigen – mit der Bitte, N weder im SCHULZ (sondern davor) zu verhaften, noch Beamte in Uniform zu schicken, um die restlichen Gäste nicht unnötig zu verwirren. Diese Bitte – wen wundert's – scherte die Polizei nicht im geringsten: Sie rauschte mit großem Aufgebot (mehrere Beamte in Uniform, zusätzlich einige in Zivil) im SCHULZ an und vollzog die Festnahme mittendrin. Sehr zur Verwirrung der anderen Gäste.

Um den skandalösen Fall von Kollaboration in seiner Bedeutung herabzuwürdigen, versucht der Vorstand des "Emanzipation e.V." seither, den Mantel des Schweigens auszubreiten bzw. sein Verhalten zu rechtfertigen: N sei doch ein Knabenschänder, dem man das Handwerk hätte legen müssen; außerdem besäße er Porno-Studios in den

Niederlanden, verschleppe kleine Jungs, mißhandle sie, gäbe ihnen Drogen, trage Waffen — N sei ein kriminelles Subjekt, ein finsterer Wüstling. Als man die Polizei rief, habe man nur staatsbürgerliche Pflichten erfüllt und zivilen Gehorsam geleistet.

Hierzu ist anzumerken, daß sich das Urteil des Vorstands über N allein aus den Schilderungen der Polizei speist. Niemand aus dem "Emanzipation"-Vorstand hat mit N ein klärendes Gespräch gesucht, um das von der Polizei entworfene Bild des gar schrecklichen Subjekts zu überprüfen oder womöglich zu korrigieren. Offensichtlich kam niemandem aus dem Vorstand der Gedanke, die Polizei könnte mit dem ihr eigenen, sehr speziellen "Sittenverständnis" die Schilderung von N's Charakter ganz gezielt lanciert haben. Selbst wer die Furcht vor einem Messer oder Pistole zückenden Ungetüm in Rechnung stellt: Hätte nicht wenigstens U., der ehrenamtliche Mitarbeiter des SCHULZ, befragt werden können, welchen Eindruck er über N gewonnen hat. Immerhin war U mit N einige Stunden beisammen, hat mit ihm geredet, gefrühstückt... und sah weder Waffe, noch mußte er löhnen.

Die Verfahren schweben: Gegen U eines nach § 175 StGB, weil er nachweislich "im guten Glauben" gewesen ist, "sein" Knabe sei 15 Jahre, gegen N mehrere nach § 175 und § 176 StGB.

Nach den Vorgängen in Dortmund und Köln (in Kopenhagen soll ähnliches vorgekommen sein) stellt sich jetzt die Frage, wohin sich die bestehenden Schwulen und Lesbenzentren bewegen. Zieht ein Bewußtsein und ein Klima Kreise, das kaum mehr "emanzipatorisch", allenfalls "repressiv" zu nennen wäre? Ein Klima, das zunehmend diktiert wird von den ganz alltäglichen "Sachzwängen", den Sorgen und Nöten, ein Zentrum attraktiv "am Laufen" zu halten? Welches der Zentren bewegt sich nicht auch in einem "Graubereich", dessen Freiräume dem "good-will" der lokalen Verwaltung ausgeliefert sind? Ein mehr und mehr kommerziell angehauchtes Bewußtsein erhält offensichtlich zunehmend Raum in Zentren; hinzu tritt bisweilen das angestrenzte Schielen auf finanzielle Mittel der "öffentlichen Hand" — was nicht ohne Folgen bleiben kann — gerade in Bezug auf inhaltliche Positionen. Mag der Betrieb und die Betriebsamkeit eines Zentrums noch so sehr zweckrationales Bewußtsein befördern: Der Anspruch von Schwulen- und Lesbenzentren kann nicht zurückgeschraubt werden auf den Status eines "Wertes an sich". Schon zeichnet sich die wahrhaft blöde Alternative ab: ein "schönes, mittel- oder langfristig gesichertes Zentrum" mit — ausweislich polizeilicher Führungs- und Sittenzeugnisse — "braven Staatsbürgern" oder der Kampf um Emanzipation? Der "Wert" der Zentren kann wohl nirgends sonst als in ihrem Beitrag zur Emanzipation liegen — welch' schöngestiger Satz, dem der Streit darüber folgen sollte, was denn nun Emanzipation sei. Dem Vorstand des "Emanzipation e.V." in Köln jedenfalls ist zu wünschen, daß er in Konsequenz seines Verhaltens auch den Mut entwickelt, der nächsten Mitgliederversammlung die Umbenennung des Vereins in "Repression e.V." zu empfehlen.

MAX & MILIAN

BUCKEN FÜR SCHULE

Z.B. Homo sexualität

GABELSBERGERSTR. 65
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/52 74 52
ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR 10-18.30 UHR
DONNERSTAG -20.30
SAMSTAG 10-14 UHR
AM LANGEN - 18 UHR



- .Die Geschichte des § 175 VRW 17.50 DM
- .Isay, Schwul Sein Piper, 24.80 DM
- .Jellonek, Homosexuelle unterm Hakenkreuz, Schöningh 68.-
- .Derks, Die Schande der heuligen Päderastie, VRW 98.-DM
- .Forum Homosexualität und Literatur 10.-
- .Sommer, Wider die Natur? C.H.Beck 38.-
- .Grau, Lesben und Schwule, Dietz 16.80
- .Greenberg, The Construction of Homosex. pb 38.- DM

u.v.a.m.

CSD '91

Christopher Street Day

21.-23. Juni 91

Nürnberg

Aktuelles Programm im FLIEDERLICH-BTX
Infos und Schlafplätze
Fliederlich e.V. • Luitpoldstr. 15 • 85 Nürnberg 1
Telefon & Btx 0911 / 22 23 77

Das Stadtlokal mit der besonderen Note

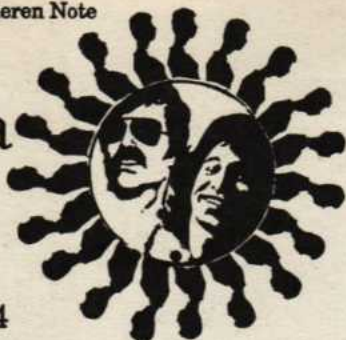
Pilsbar Petit Bei Marga

Täglich ab 20 Uhr

Fr + Sa 20-3 Uhr

Tel 0911/454118

Hinterm Bahnhof 24



Angenehme Atmosphäre - ganz ohne Frage - nur am Abend
Auf Ihren Besuch freut sich Marga

Die Sauna, in der „Mann“
sich wohl fühlt

Sauna Club 67

geöffnet
tägl. 14.00-24.00 Uhr
Fr. + Sa. 14.00- 6.00 Uhr

Pirckheimer Str. 67
8500 Nürnberg
Tel. 35 23 46

Besuchen Sie das tolerante Lokal
für Sie & Ihn

Sonnige Pfalz

Di-Do 19-1 / Fr+Sa 18-3 / So 19-2

Nürnberg - Obere Kanalstraße 31
Telefon 0911/262300

Gay-Erotik & Happy-Kontakt

Infopaket gegen DM 10,- Schutzgebühr
(wird später voll angerechnet !) von:

Postfach 10 20 06 - W-3017 Pattensen
Bandinfo: 05101 / 12116 - BTX: 416000

Name:
Straße:
PLZ / Ort:
Alter: Datum / Unterschrift:

Starkbierfest

AUF GEHT'S
ZU EINEM ZÜNFTIGEN
BOCKBIERFEST

IM



MIT VIEL GAUDI UND EINER
FRÄNKISCHEN BROTTZEIT GRATIS !

FREITAG, 15. MÄRZ 1991
AB 20.00 UHR



Besuchen Sie die PILSBAR

wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
Telefon 0911/227320
Montag Ruhetag

Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 20-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

NA
UND

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe der NSP

Freitag, 15. März 1991

Später eingesandte Beiträge können
ohne vorherige Absprache leider nicht
berücksichtigt werden.

T *Gay-Filmbar* OY

10 verschiedene Videos NONSTOP

Täglich
12-4 Uhr
geöffnet



Luitpoldstr.14
Nürnberg

! Schweigen = Tod !

Weltweite ACT UP Bewegung
kämpft gegen Ignoranz

Seit über einem Jahrzehnt wütet die Krankheit AIDS und trifft dabei vor allem Schwule. Der Ansteckungsweg ist klar, jedoch ist bis heute kein Medikament zur Heilung in Sicht. Nach 18.000 AIDS-Toten fanden sich deshalb vor genau vier Jahren New Yorker Schwule aus Künstlerkreisen, der Bewegung und auch autonome Gruppen in ihrer Wut und Verzweiflung zu einer Aktionsgruppe "ACT UP" zusammen, um für ihre Rechte und gegen die Ignoranz von Politikern und Öffentlichkeit zu kämpfen.

von Wolf-Jürgen Aßmus

Das Erkennungszeichen, neudeutsch "Logo", ist das rosa Dreieck der Schwulenbewegung, allerdings mit der Spitze nach oben, darunter die bekannte Gleichung "SILENCE = DEATH" (SCHWEIGEN = TOD). Was damit gemeint war, wurde mir erstmals im Oktober '89 ganz bewußt, als ich beim AIDS QUILT (AIDS-Teppich) vor dem Weißen Haus in Washington mit Aktivisten sprach (siehe NSP 11/89). Inzwischen hat die Krankheit auch uns nicht verschont, vielleicht läßt sie sich hier nur etwas leichter verdrängen, weil die medizinische und soziale Absicherung manche Härte vertuscht bzw. die Kranken gleich "in Verwahrung" nimmt. Fatalerweise ein Grund für viele, ihre Krankheit oder ihren HIV-positiven Status selbst Freunden zu verheimlichen.

Medikamentenforschung in den USA

Doch die materielle Absicherung hilft nicht über das Fehlen geeigneter Medikamente hinweg. So gibt es neben etwa 70 ACT UP Gruppen in den USA seit 1989 auch in Europa Menschen, die mit direkten Aktionen wie "zivilem Ungehorsam" erreichen wollen, daß die Politik und Öffentlichkeit die AIDS-Kranken und ihre medizinischen wie sozialen Bedürfnisse nicht länger übersehen können. So besetzten sie die New Yorker Börse in der Wall Street und das Gesundheitsministerium (Food & Drug Administration FDA), um gegen die Preispolitik (= Riesengewinne) des AZT-Herstellers Wellcome und die Verwendung von rund 80-90% der 1 Mrd. \$ an Forschungsmitteln einzig für AZT zu protestieren. Dahinter steht der Gedanke, daß rund vierzig weitere erfolgversprechende Substanzen in der Erprobungsphase blockiert werden, damit Wellcome seine Forschungsarbeit reich belohnt bekommt, außerdem fehlen den Betroffenen Ansätze zur Entwicklung von Medikamenten zur Behandlung der opportunistischen Infektionen, also der lebensgefährlichen Erkrankungen, die sich in Folge von AIDS einstellen.

Eine Beschränkung auf rein vorbeugende Maßnahmen (Impfung) wird von HIV-Positiven als zynisch abgelehnt.



ACT UP in Deutschland

Bei uns ist ACT UP bisher vor allem durch den medienwirksamen Philip-Morris-Boycott (Marlboro) in Erscheinung getreten, dem Bettenberg in Hamburg gegen Pflegenotstand und anderen medienwirksamen Aktionen. Inwieweit Gebäudeblockaden das gesteckte Ziel erreichen helfen, ist hierzulande jedoch umstritten. Schwerpunkte der ACT UP Bewegung in Deutschland sind der Umgang mit AIDS-Kranken durch Politiker, Ärzte, Pfleger und die Kirche sowie die Lebensumstände der HIV- und AIDS-Kranken. In Kürze will ACT UP mit einem Plakat gegen Vorurteile gegen Schwule an die Öffentlichkeit treten, in Nordrhein-Westfalen wird eine Ausstellung mit dem Titel "Bilderschock" im ganzen Land gezeigt, und daneben gibt's einige nicht vorangekündigte Aktionen.

2. ACT UP Treffen im Waldschlößchen

Obwohl die einzelnen ACT UP Gruppen unabhängig voneinander sind, treffen sie sich regelmäßig, um ihre Ziele und Aktionen miteinander abzustimmen. Dabei ging es vom 15.-17. Februar im Waldschlößchen um die Wohnungssituation, den Pflegenotstand und die teils abenteuerliche Einstellung der Kirchen zu AIDS. Schwerpunkt war daneben die Medikamentenpolitik. Bisher steht die dringend erforderliche Zulassung von DDI noch aus, obwohl AZT nur zeitlich begrenzt einsetzbar ist (siehe oben: Wellcome). Die Teilnehmer befaßten sich außerdem mit der Situation der regionalen AIDS-Hilfen, mit der Analyse der einzelnen Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte sowie der Mitarbeiterstruktur, die sich teilweise zu Ungunsten der Schwulen entwickelt habe. Dennoch arbeiten einige ACT UP Mitglieder auch in den AIDS-Hilfen oder mit ihnen zusammen.

Vorrangiges Ziel der weltweiten ACT UP Bewegung bleibt das Coming-Out der HIV- und AIDS-Kranken, das Schweigen zu brechen - denn "Schweigen = Tod" und "Wut = Aktion" und "Aktion = Leben".

Berlin

Bonn

ACT UP

Hamburg

Köln

München

Gegen eine Aids-Politik der „lehren“ Taschen!

Seit dem Scheitern der bayerischen Linie in der Aids-Politik halten viele die Aids-Politik des Bundes für liberal und vernünftig. Die Aids-Aktionsgruppen ACT UP meinen hingegen: Die Politik der Bundesregierung ist halbherzig und wird den Anforderungen der Aids-Krise kaum gerecht.

Die Bonner Linie ist keineswegs eine der konsequenten und tabulosen Aufklärung über Aids. Im Vordergrund stehen vielmehr Sexualfeindlichkeit und eine uneingeschränkte Monogamiepropaganda. Auf die einzig wirksamen Schutzmöglichkeiten, auf Kondome und sterile Spritzbestecke beim i.V.-Drogengebrauch, wird viel zu verhalten hingewiesen. Hier siegt zu oft eine angestaubte Moral über das Bestreben Menschen vor einer HIV-Infektion zu schützen und damit ihr Leben zu erhalten!

Die Regierung bezeichnet ihre Strategie im Sprachgebrauch der Polizisten als „Aids-Bekämpfung“. Entsprechend gehören ein weitgehend unhinterfragter Umgang mit dem HIV-Antikörpertest und Strafprozesse gegen sogenannte „uneinsichtige“ HIV-Positive mit zu dieser Politik.

ACT UP fordert stattdessen eine Aids-Politik der Solidarität und des Verständnisses. Aids-Prävention kann nur gelingen, wenn das Selbstbewußtsein der Hauptbetroffenengruppen der Schwulen und Fiker auch von staatlicher Seite gestärkt wird. Hierfür sind Gleichberechtigung und Entkriminalisierung unabdingbare Voraussetzung.

ACT UP fordert: Betroffenen nahe Aufklärung finanzieren!

Die Bundesregierung behauptet ihre Aids-Politik gerade auch auf die Arbeit der Selbsthilfegruppen zu stützen. Tatsache ist, daß die Deutsche Aids-Hilfe e.V., Dachverband der Selbsthilfegruppen, 1989 erstmals eine Kürzung ihrer Mittel um DM 200 000,- hinnehmen mußte. Wir wollen einen Ausbau der Finanzierung von Aids-Selbsthilfe, der sich an der dramatisch steigenden Zahl der Betroffenen orientiert. Allein für 1991 muß mit 5.000 weiteren Aids-Erkrankungen gerechnet werden. Eine Zahl, die bisher in den Jahren 1982 bis 1990 zusammen genommen auftrat.

Angesichts der steigenden Krankenzahlen ist es unverantwortlich, wenn die Aids-Bundesmodellprogramme zur ambulanten Versorgung und zum Streetwork schlicht gestrichen werden. Die Bundesregierung plant ihre Abschaffung zum Herbst 1991! Damit bricht in diesen Bereichen die Versorgung der Betroffenen zusammen.

In der Vergangenheit hat sich das Bundesgesundheitsministerium mehrfach geweigert betroffenen nahe Präventionsprojekte zu fördern:

- Dem Stop-Aids-Projekt Köln, das Safer-Sex-Workshops für schwule und bisexuelle Männer durchführt, wurde eine Finanzierung verweigert.
- Die vorbildliche Safer-Sex-Broschüre „Schwuler Sex. Sicher.“ soll die Deutsche Aids-Hilfe mit Spendengeldern finanzieren, da das Ministerium sie als „pornographisch“ bezeichnet.
- In den TV-Spots der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung tauchen schwule Männer nicht auf. So geht die Fernsehaufklärung an der größten Betroffenenengruppe schlicht vorbei.
- Die bundesweite Verteilung einer Aids-Aufklärungsbroschüre der Berliner Lesbenberatung wurde abgelehnt.

ACT UP verlangt eine vollständige Unterstützung der Präventionsbestrebungen aus den Betroffenenengruppen. Zu einer ernsthaften Aids-Politik gehört auch die Entdiskriminierung der Betroffenen: Abschaffung des § 175 StGB und Entkriminalisierung des Drogengebrauchs.

ACT UP will: Betroffenenbeteiligung an der Aids-Forschung!

Der Schwerpunkt der medizinischen Aids-Forschung in der Bundesrepublik liegt auf Grundlagenforschung, Impfstoffentwicklung und Diagnostik. Wir verlangen eine Forschungspolitik für die Betroffenen: Im Vordergrund muß die Suche nach einem Therapeutikum stehen. Hierbei sind alternative und naturheilkundliche Ansätze sowie sozialwissenschaftliche Fragestellungen verstärkt zu berücksichtigen.

In der Bundesrepublik sind – im Gegensatz zu anderen westlichen Industrieländern – Ethikkommissionen für die medizinische Forschung immer noch nicht gesetzlich verankert. Dies hat zu geschehen, wobei eine deutliche Beteiligung der jeweils Betroffenen festgelegt werden muß. Betroffene und ihre Organisationen sind bereits an der Studienplanung zu beteiligen.

Hierzu ist eine Aufnahme von Aids-Selbsthilfegruppen in den Gesundheitsforschungsrats des BMFT notwendig. Forschungsprojekte aus oder in enger Zusammenarbeit mit dem Betroffenenbereich sind zu fördern und vorrangig zu finanzieren.

Der Bund hat im Jahr 1989 ein Raumfahrtprogramm mit einem Finanzvolumen von DM 30 Milliarden bis zum Jahr 2000 verkündet. Während unsere Steuergelder ins All geschossen werden, sterben hunderttausende Menschen auf der Erde in der Aids-Krise. Wir fordern eine ebenso große Forschungsinitiative des Bundes und der Länder gegen Aids.

Schluß mit einer Aids-Politik der Ignoranz, denn Ignoranz tötet!

Unterstützt unsere Anzeigenkunden!

20 JAHRE
TREFFPUNKT DER
GEMÜTLICHKEIT

MICO BAR

NÜRNBERG

KÖHNSTRASSE 53 TEL. 0911/463292
GEÖFFNET SO-MI 20-2 / FR+SA 20-3 UHR

MARA'S



Privatpension

SONNENHOF

In der Fränkischen Schweiz
DAS HAUS FÜR FREUNDE

... Im Herzen der Fränk. Schweiz zwischen Bayreuth u.
Nürnberg findet Ihr unser gepflegtes Haus ..
Wir bieten Euch in herrlicher landschaftlicher Umgebung

- * herzliche Gastlichkeit mit ausgewählten Speisen und Getränken
- * Unterhaltung und viel Spaß
- * Veranstaltungen und Shows
- * legeres Zusammensein im Kreis gleichgesinnter Freunde
- * Erholung, Ausflugs- und Wandergelegenheit

Fordert bitte unseren Prospekt und das Jahresprogramm an. Wir würden uns freuen, Euch schon bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Ittling 36, 8568 Simmelsdorf, Tel. 09155/823

Es lebe der kleine Unterschied



Neue Öffnungszeiten:
Mo-Sa 11-1 Uhr
Sonn- & Feiertage 14-1 Uhr

vom 18.3. - 31.10.: Montag Ruhetag

An der Sparkasse 6
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/227170

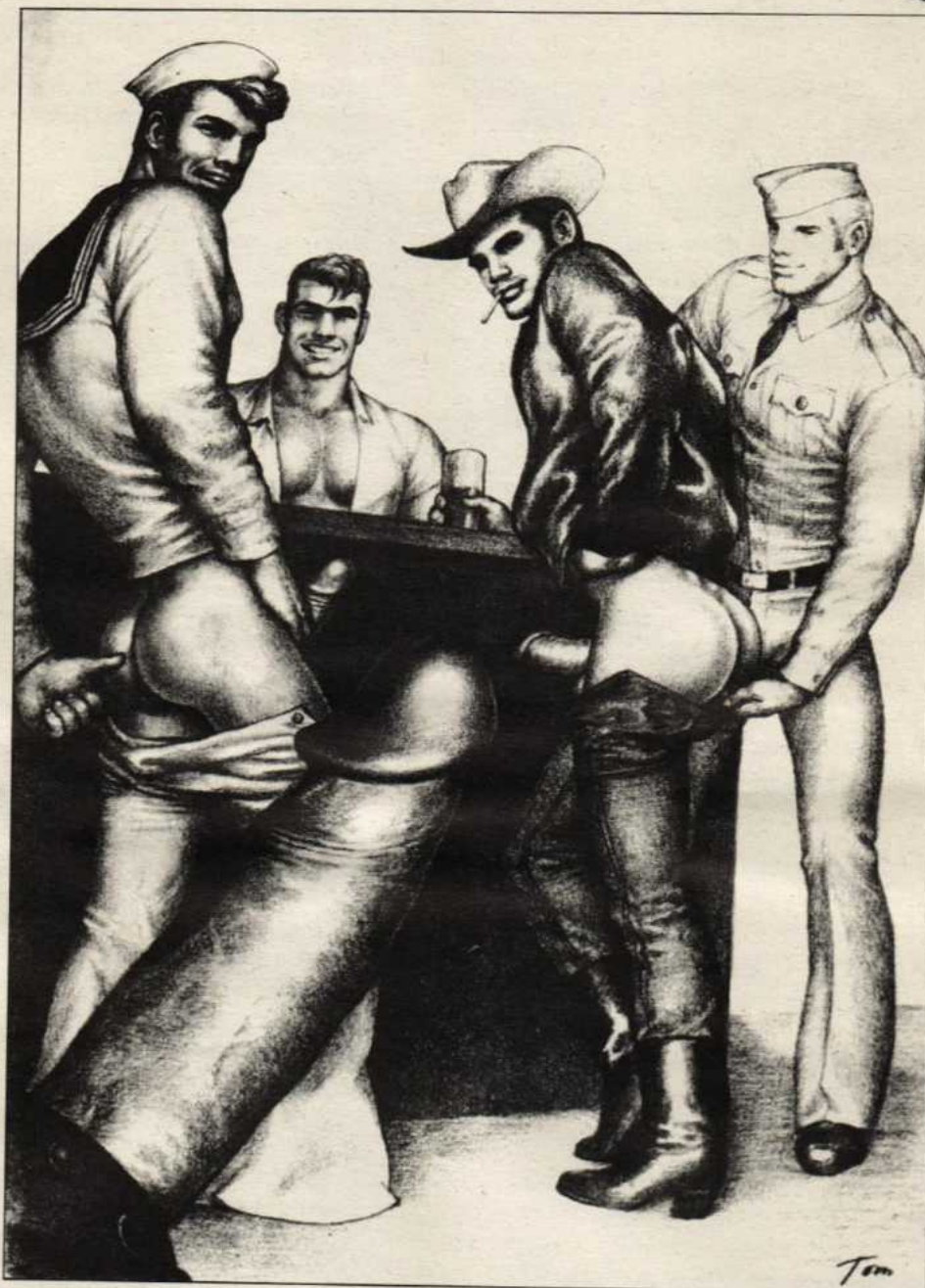
AIDS HILFE

NÜRNBERG
ERLANGEN
FÜRTH e.V.



Nürnberg - Irrerstraße 2-6
Telefon 0911 / 19 411
& 09131 / 205 799 (Do)

1. JACK-OFF-PARTY IN NÜRNBERG



Samstag, 23. März 1991

Vicking Club, Kolpinggasse 42

Einlaß nur von 20.00 – 21.00 Uhr

Eintritt 5,- DM

Veranstalter: Die Schwulengruppe der AIDS-Hilfe
Nürnberg – Erlangen – Fürth e.V.

Ein Brief in die Vergangenheit

Mein lieber Schatz,

es ist kalt draußen, der Himmel fast klar. Nur ein paar Wolken sind am Himmel zu sehen, weiße, schöne kleine Wolken.

Seitdem Du nicht mehr da bist, fühle ich mich einsamer. Ich habe zwar Freunde, die sich um mich kümmern, aber Du fehlst. Du, mit Deinem Lachen, Deinen Eigenarten, Deinem Verhalten und auch mit Deinem Streiten. Die Wohnung ist leer ohne Dich, und ich kann mich nur langsam daran gewöhnen, daß es nun wieder meine Wohnung ist – so wie vorher. Vor sechs Jahren bist Du gekommen, vor einigen Wochen waren sechs Jahre zu Ende.

Als Du gestorben bist, hätte es eigentlich ein schöner Tag sein können, wenn Du nicht gestorben wärest. Für mich war es kein schöner Tag, trotz weißer, schöner kleiner Wolken. Du bist gegangen, einfach weg, innerhalb von Minuten. Diese Minuten wurden zu einer Ewigkeit für mich, und ich begriff alles erst, als Du nicht mehr da warst, als Deine Hand nicht mehr leicht und sacht zurückdrückte, als ich Dich plötzlich nicht mehr spüren konnte. Deine Reaktion, Deine Liebe, alles fehlte plötzlich.

Du wolltest sterben, Du wolltest gehen und Du hast gewartet, bis ich bei Dir war und Dir auch mein Einverständnis gegeben habe, bis ich Dir sagte, daß ich Dein Sterben nun akzeptieren kann, auch wenn es sehr weh tut. Eigentlich wäre es ein schöner Tag geworden, so wie heute. Es war sogar warm draußen, es war hell und diese weißen, schönen kleinen Wolken waren wie heute am Himmel zu sehen. Heute ist es kalt.

Du hattest Dein eigenes Verständnis vom Sterben. Ein sicheres, ein glückliches und erlösendes Erlebnis war Sterben Deiner Vorstellung nach schon immer gewesen. Befreien von Krankheit und Leiden, Weggehen in etwas Schöneres, Herausgehen aus Deinem Körper, der nur noch zu einer lästigen und schmerzhaften Hülle geworden war, das war Sterben für Dich. Du wolltest raus aus dieser Hülle, Du wolltest weg.

Ich bin übriggeblieben, alleingelassen. Du hast mich alleingelassen. Ich wußte, daß Du sterben wirst, aber trotzdem war es plötzlich und überraschend. Ich muß mit meinem Leben nun zurechtkommen, denn ich will leben. Aber ich muß nun ohne Dich leben, weil Du gegangen bist. Ich möchte wütend auf Dich sein, weil Du mich alleingelassen hast, aber ich kann es nicht, weil ich Dich doch liebe, weil ich Dich doch immer noch liebe. Wie kann ich da gleichzeitig wütend auf Dich sein? Aber es ist so. Ich stehe an Deinem Grab und rede mit Dir, aber Du antwortest nicht mehr. Ich weiß, was Du sagen würdest:

“Du hast Probleme mit dem Sterben, nicht ich”, ja, das hast Du immer gesagt. Und Du hast recht. Du hast mein Bild vom Sterben verändert. Das grauenhafte, schwarze und dunkle Bild vom Sterben hat sich durch das Miterleben Deines Sterbens in etwas Weiches, Sanftes und Erlösendes verändert.

Ich versuche mir vorzustellen, wie Du aus Deiner Hülle gegangen bist. Alles war so neu und ungewohnt und auch fremd für mich. Es paßte nicht zu den Bildern, die in meinem Kopf herumgingen. Du hast mich durch Dein Sterben verändert, und manchmal glaube ich, Du hast es schon vorher gewußt.

Ich lebe mit Erinnerungen und dem, was an Bildern von unserem Leben geblieben ist. Neben einem neuen, veränderten Leben bleiben Bilder von uns beiden, von Lachen, gemeinsam Wohnen, von Urlaubmachen und Reisen, von Genießen, von Liebe und Zärtlichkeit, von Streiten und Zanken, von Versöhnen und Festhalten. Aber auch Bilder von Krankheit und Leiden, von körperlicher Schwäche und Hilflosigkeit sind da, von Abhängigkeit und Deiner Sicherheit, daß der Tod Dich von dem allem frei macht.

Es waren sechs schöne Jahre, die vorbei sind. Ich denke gerne daran, und ab und zu weine ich, weil Du mir fehlst.

Dein T.

Zeitungstreffen

Mitte Februar trafen sich Redakteure und eine Redakteurin schwul-lesbischer Regionalzeitungen im Waldschlößchen, um ihre Erfahrungen aus der Zeitungsarbeit auszutauschen. Vertreten war etwa die Hälfte der über zwanzig bundesdeutschen Zeitungen, angefangen von der Redaktion der "Sieges-säule" (Magnus-Lokalbeilage für Berlin) und "Schöner pfe- gen" des Berliner HIV e.V. übers "Haki-Journal" (Kiel), die DeLSI-Zeitung "DornRosa" aus Hamburg, Oldenburgs "Ro- sige Zeiten", die Hannoveraner "Mimikry", "Rosa Fahne" aus Münster, "SchwuleSAachen", Bochums "Rosa Zone" bis zu "SchwulSt" aus Stuttgart und der "Nürnberger Schwulen- post". Daneben nahm Jean-Jacques Soukup, freier Journalist aus Berlin, an dem Treffen teil, um u.a. in einem ganzseitigen Artikel in der taz vom 8.März (!) die regionalen Schwulen- und Lesben-Medien vorzustellen.

von Wolf-Jürgen Aßmus

In den Gesprächen ging's zunächst um die praktische Ar- beit in den Redaktionen. Wie schreibe ich einen Artikel, wie recherchiere ich, wie führe ich Interviews, wie koordi- nieren die grundsätzlich ehrenamtlichen Redakteure ihre Ideen, woher nehmen sie schließlich ihre Motivation?

Daran schließt sich die Frage an, hat die Zeitung ein Kon- zept und wenn ja, welches? Welche Inhalte bilden den Schwerpunkt der Berichterstattung? Sollen sich Schwule auch ohne lesbische Redaktionsmitglieder (wie bei den meisten Zeitungen – abgesehen von "DornRosa", wo ein Schwuler mit sechs Lesben in der Redaktion sitzt) Lesben- artikel "ausdenken"? Wie steht es mit den Urheberrech- ten an Kurzmeldungen, journalistischen Artikeln, Fotos und Zeichnungen? Wie vermeiden wir "Bleiwüsten", wie gestal- ten wir das "Layout" unserer Zeitung so ansprechend, daß der Leser gespannt und mit Freude zu Ende liest, was uns wichtig ist? Daß er nicht alles überblättert, weil Fotos und Rubriken wie die Kleinanzeigen "leichter" sind als poli- tisch-wissenschaftliche Abhandlungen und sie deshalb in der Beliebtheit meist um Längen schlagen? Keiner der Zei- tungsmacher mochte deshalb jedoch auf "Inhaltliches" verzichten...

Ohne die moderne Technik (Computersatz und auch -Lay- out) kommen heute selbst die kleineren Zeitungen nicht mehr aus, wenn auch manchmal noch mehr oder weniger Handarbeit im Spiel ist. Der Computer kann jedoch nir- gends künstlerische Entwürfe zaubern, die der Zeitungs- maker nicht schon im Kopf hat, er hilft nur, perfekte Op- tik schneller aufs Papier zu bringen. Da war auch die Frage nach dem "besten" DTP (Desktop Publishing Programm zum Layout kompletter Seiten auf dem PC-Bildschirm) un- möglich zu beantworten.

Unerwartet viel Zeit investierten die Redakteure in das zu- nächst "nebensächliche" Thema der Verwaltung. Angefan- gen bei der Rechtsform des Verlegers, über die Anzeigen- preisliste und -akquisition, die Buchführung und Kosten- rechnung mit allen Möglichkeiten der Finanzierung und Steuerpflicht bis hin zum Vertrieb (Systematik, Bürokratis- mus bei der Zulassung zum Postzeitungsdienst, Laden-

verkauf) klafften die Vorstellungen der Teilnehmer weit auseinander. Allein schon Grund genug, daß sich die Re- dakteure Ende August zum dritten Mal im Waldschlößchen wiedersehen.

Es soll dann aber auch darüber gesprochen werden, wie der vereinbarte "Verbund regionaler schwul-lesbischer Zei- tungen" sich bis dahin bewährt hat. Über Btx wollen sich die Zeitungen in Kürze bundesweit der Öffentlichkeit prä- sentieren mit Informationen über die Themen ihrer aktuel- len Ausgaben, Angaben über Vertriebswege, Verkaufs- und Abo-Preise sowie allen Redaktionsadressen.

Alle Redaktionen wollen darüberhinaus ihre Zeitungen, schon vorab aber auch überregional bedeutsame Artikel, untereinander austauschen, um bundesweit möglichst aktu- ell und umfassend zu informieren. Dabei entsteht wegen der jeweils nur regionalen Verbreitung keine wirtschaftliche Konkurrenz zwischen den einzelnen Zeitungen. Vielleicht bliebe den einzelnen Redakteuren so ja die eine oder ande- re Stunde auch mal für's Privatleben übrig, die er sonst mit Recherchen zugebracht hätte, die ein anderer schon längst erledigt hat. Das Austauschprinzip soll verständlicherweise auf Gegenseitigkeit beruhen und käme damit allen Zei- tungsmachern und Lesern zugute! Wir von der Nürnberger Schwulenpost hatten beim Zeitungstreffen den Eindruck, daß die NSP ruhig mal etwas unterhaltsamer, vielleicht so- gar alberner sein dürfte, bei aller Berechtigung und Not- wendigkeit auch ernsthafter Berichterstattung.

Vielleicht weht ja schon bei der nächsten Ausgabe der NSP ein frischer Wind durch's Blatt, wenn neue Leute mit ihren Ideen – und sei es nur mit einer neuen Rubrik – die Re- daktion umkrempeln... Wir sind schon schwer gespannt...



U. DIECKMANN
SCHLEHENGASSE 6
8500 NÜRNBERG 1



TEL. 0911/22 24 23

E & L

CREATIVE HAARMODEN

Bleichstraße 2
8500 Nürnberg 80
Tel.: (09 11) 26 43 32

EWALD & LASTINGER

Elterngruppentreffen in Schmitten-Arnoldshain

Keine Sorge: es ist keine Bildungslücke, wenn man Schmitten-Arnoldshain nicht kennt – bis jetzt zumindest. Dieser kleine Ort liegt nicht weit von Frankfurt sehr schön in einem engen Tal zu Füßen des Feldberges im Taunus. Gut geeignet, um sich dort dem Wintersport hinzugeben. Die Fliederlich-Elterngruppe nebst zwei Vertretern (einer davon war ich) von Fliederlich selbst fuhren über's Wochenende vom 19. bis 20. Februar hin, um sich mit anderen Elterngruppen auszutauschen.

von Bernhard Fleischer

Keiner hatte mit so vielen Teilnehmern gerechnet: der uns zur Verfügung stehende Sitzungsraum der evangelischen Tagungsstätte Niemöller-Haus war infolgedessen fast zu eng. Etwa 45 Vertreter von sechs Elterngruppen waren gekommen. Ursprünglich nur als Treffen der Nürnberger und Dortmunder Gruppe geplant, stießen in der Planungsphase noch die Gruppen aus Düsseldorf, Mannheim, Koblenz und Aachen dazu. Nicht vertreten waren die Hamburger Gruppe und die der HuK Nürnberg. Außerdem soll es noch, wie zu hören war, in Braunschweig und in Bochum Gruppen für Eltern homosexueller Söhne und Töchter geben.

Es ist schon bemerkenswert: von Hamburg abgesehen, gibt es nur in kleineren Großstädten Elterngruppen (in Nürnberg sogar deren zwei). Woran das wohl liegen mag? Gibt es in der Anonymität der großen schwul-lesbischen Metropolen etwa weniger Probleme für Eltern von Schwulen und Lesben? Hat beispielsweise die bayerische Kapitale München Herz nicht nur in touristischen Werbeslogans, sondern gleich so viel davon, daß sich dergleichen Gruppen erübrigen? Um ehrlich zu sein: wenn dem so ist, dann ist mir das – dumme Provinzhutse, die ich bin – bislang entgangen. Doch zurück zum Elterngruppentreffen: zunächst berichteten die einzelnen Gruppen, wie sie organisiert sind. Die Düsseldorfer und die Nürnberger HuK-Gruppe treffen sich in evangelischen Gemeinden, Aachen und Dortmund in der örtlichen Volkshochschule, die Koblenzer im Regionalbildungszentrum, die Mannheimer in einer städtischen Begegnungsstätte. Nur die Nürnberger Fliederlich-Elterngruppe und die Hamburger sind direkt bei einer Schwulengruppe angesiedelt. Bedauerlich ist eine Tatsache: Eltern von Lesben sind in Elterngruppen nur selten vertreten. Auch beim Treffen in Schmitten-Arnoldshain war nur eine einzige Mutter einer Lesbe.

Ein Problem stellt sich allen Gruppen: wie spricht man andere betroffene Eltern an? Eine wichtige Rolle spielen dabei offensichtlich die Schwulengruppen; denn viele Eltern erfuhren von der Gruppe durch ihre homosexuellen Kinder, und die wiederum von der jeweiligen Schwulengruppe. Zeitungsanzeigen – so zeigte die Erfahrung – sind wohl weniger effektiv. Zeitungsartikel über die Gruppe mit Adressenangabe sind da schon erfolversprechender, nur muß man da jemanden zur Verfügung haben, der sich auch an die Öffentlichkeit wagt.

Gerade dies fällt vielen Eltern schwer. So mancher Schwule und so manche Lesbe reagiert darauf wohl mit Verständ-

nislosigkeit – und vergißt dabei das eigene Coming Out. Auch für Eltern sind das zwei Paar Stiefel: Homosexualität zu akzeptieren und als Vater oder Mutter eines homosexuellen Kindes an die Öffentlichkeit zu gehen. Wie haben wir das nach ach so erfolgreich absolviertem Coming Out am Arbeitsplatz und gegenüber unserem Vermieter gehalten? Waren wir da so selbstbewußt, wie wir das von unseren Eltern erwarten? Warum sind es dann immer die selben paar Schwulen und Lesben in einer Schwulengruppe (ich kenne das aus eigener Erfahrung bei Fliederlich), die beispielsweise Briefe an öffentliche Einrichtungen unterschreiben müssen? Auch Eltern haben das Recht auf Ängste um ihr Ansehen in der Öffentlichkeit. Völlig unbegründet sind diese Ängste auch bei Eltern nicht: ein bayerischer Politiker namens Beckstein (ja richtig, der Gauweiler-Nachfolger!) meinte beispielsweise, er würde etwaigen homosexuellen Tendenzen bei seinen Kindern erzieherisch entgegenwirken. Dies impliziert den, wenn auch völlig abwegigen, Vorwurf an Eltern homosexueller Kinder, bei der Erziehung versagt zu haben. Sich über die Vorurteile der anderen hinwegzusetzen, bedarf aber auch bei Eltern eines langwierigen Prozesses. Kein Wunder also, daß es in den meisten Elterngruppen nur einzelne Eltern gibt, die sich an die Öffentlichkeit wagen; zumal in nicht selten Fällen Eltern von ihren Kindern mit der Information, homosexuell zu sein, mehr oder weniger allein gelassen werden, was den "Eltern-Coming-Out-Prozeß" natürlich nicht gerade beschleunigt.

Die Eltern, die beim Treffen in Schmitten-Arnoldshain waren, sind da zum Teil schon bewundernswert weit. So war zum Beispiel zu erfahren, daß sich die Gruppen aus Düsseldorf, Dortmund und Koblenz darauf vorbereiten, sich am Markt der Möglichkeiten auf dem evangelischen Kirchentag in Essen mit einem Informationsstand zu beteiligen (tätige Mithilfe von Eltern aus anderen Städten sehr erwünscht). Andere Eltern gaben Interviews, beteiligten sich an TV-Diskussionen, schrieben Zeitungsartikel.

Was war nun für mich das Beeindruckendste an diesem Treffen? Die entspannte Atmosphäre; die vielen intensiven und sehr persönlichen Gespräche mit zum Teil mir völlig unbekannten Menschen, die zwar nur am Rande der Tagung liefen, die mich aber wohl noch die nächste Zeit beschäftigen werden; zu erfahren, daß wir neben diversen Gruppierungen und Politikern auch noch eine weitere wichtige Gruppe hinter uns haben: unsere Eltern.

Ach ja, zwei wichtige Ergebnisse gab es noch. Zum einen, daß Informationen aus den verschiedenen Gruppen an einer Stelle gesammelt werden und von dort an alle Gruppen weitergegeben werden sollen.

Zum anderen, daß sich die Elterngruppen im nächsten Jahr wieder treffen wollen. Und zwar am selben Ort. Man wird also auch zukünftig ab und zu von dem bislang unbekannten Ort Schmitten-Arnoldshain hören!

Übrigens: die Kontaktadressen der Elterngruppen sind auch über Fliederlich (0911 / 22 23 77) bzw. die Rosa Hilfe (Mi., 19-22 Uhr, 0911 / 22 23 05) zu erfahren. Sobald wir die vollständige Liste der Adressen haben, werden wir sie in der Nürnberger Schwulenpost veröffentlichen.

ICH VERSTEH DAS NICHT! WIE KONNTE ER HOMOSEXUELL WERDEN?! WIR HABEN DOCH BEI DER ERZIEHUNG SO DARAUF GEACHTET, DASS ER VON MIR KEINE ÖDIPALEN KASTRATIONSMÖGEGE VERMITTELT BEKOMMT!

DU SOLLTEST DIR KEINE VORWÜRFE MACHEN! DU WEISST GENAU, DASS DER KASTRATIONSKOMPLEX PRÄÖDIPALE PROBLEMATIKEN IN SICH AUFNIMMT! WER WEISS, WANN UND WIE ER HOMOSEXUELL WURDE.

ICH MACHE MIR KEINE VORWÜRFE, ICH SUCHE NUR NACH DEM GRUND FÜR SEINE HOMOSEXUALITÄT! ICH HABE DIR SCHON IMMER GESAGT, DASS ES IN DER FRÜH-KINDLICHEN PHASE NICHT KLUG VON DIR WAR, DICH DEM JUNGEN NACKT ZU ZEIGEN... IM BADE-ZIMMER UND SO...



WAS... WAS HAT DAS DAMIT ZU TUN?! JETZT BIN ICH SCHULD, ODER WAS?!

ZUMINDEST TRÄGST DU DEINEN TEIL DAZU BEI!

ZUR SELBEN ZEIT, IN DER EIN KNABE ENTDECKT, DASS ER MIT SEINEM PENIS ALS IMPONIERMITTEL EINEN VORTEIL GEGENÜBER DER ALLMÄCHTIGEN MUTTER HAT, WIRD IHM BEIM ANBLICK DES PENISLOSEN WEIBLICHEN GENITALS BEWUSST, DASS AUCH ER KASTRIERT WERDEN KÖNNTE! TSS!

SO! UND DAMIT BIST DU JETZT FEIN RAUS, WAS?! DU VERGISST ABER, DASS DER BESITZ DES PENIS, UM DEN SICH DIE ERFAHRUNG DER IDENTITÄT KRISTALLISIERT, DIE AUFGEBUNG DER PRIMÄREN IDENTIFIKATION MIT DER MUTTER SYMBOLISIERT UND ZUGLEICH DIE FÄHIGKEIT, IM ÖDIPALEN KONFLIKT MIT DEM VATER BESTEHEN ZU KÖNNEN!



DU WEISST GENAU - EIN RELATIV STARKER VATER, DER DEM KIND BEI DER ABLOSUNG VON DER MUTTER HILFESTELLUNG LEISTEN KÖNNTE, STEHT ÜBERRASCHENDE DEM SPÄTEREN HOMOSEXUELLEN NICHT ZUR VERFÜGUNG! ALSO! DU BIST AUCH NICHT GANZ UNSCHULDIG!

KNURR



DIE GARDINEN KÖNNTE ER JA AUCH MAL WIEDER WASCHEN...

Homo-Fernsehen

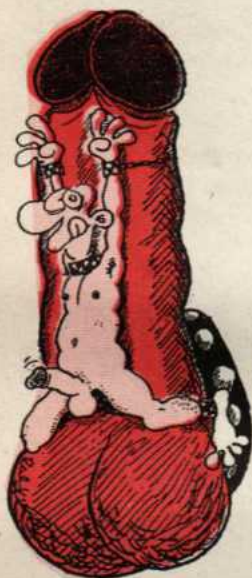
Seit 1. Februar gibt es allen Grund zur Freude für die Berliner: im alten DFF-1-Kabelkanal 4 nahm der neue Fernsehsender FAB (Fernsehen aus Berlin) seinen Sendebetrieb auf. Jeden Montag gibt es seitdem unter dem Titel "Schwul, pervers, kontrovers" auch ein homosexuelles Programm. Seine Redakteure rekrutieren sich ausschließlich aus der Berliner Szene, mit dabei sind Rosa von Praunheim und andere lokale Größen, genauso wie das Stop-Aids-Projekt oder Mann-O-Meter. Wie überall, werden auch dort noch ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht. (Siegessäule)

Quälgeister

Nicht jede Vereinsgründung ist Anlaß zur Berichterstattung. Ungewöhnlich an der neuen S/M-Gruppe in Berlin, die sich "Quälgeist" nennt, ist allerdings die Zusammensetzung der rund 120 InteressentInnen. Es ist ein gemeinsames

Projekt von Schwulen, Lesben, Heteras und Heteros, auch wenn schwule Männer mit einem Anteil von 90% überwiegen. Als große Bereicherung empfinden die schwulen Mitglieder die Leder-Lesben von Eldorado: "Die sind viel besser drauf als Tuntentmütter und andere Frauen". Untereinander waren die Männer der Berliner Leder- und S/M-Szene hingegen lange zerstritten. Auf einem Leder-Wochenende im Oktober gelang es der Berliner Aids-Hilfe jedoch, die Gruppen

unter- und füreinander zu motivieren. Viele Ideen gibt es seitdem vor allem bei den Quälgeistern: An Broschüren zur Aids-Aufklärung für Ledermänner beispielsweise wollen sie mitwirken, als auch – erstmals in Berlin! – "S/M-Workshops for Beginners" organisieren. Gelegenheit, sich mit S/M zu beschäftigen, bietet sich bei einer Talk-Show im März im SchwuZ zum Thema: "Leder und Peitschen in der Bundeswehr". (Siegessäule)



Das schicke Emblem der Quälgeister gibt's auch auf T-Shirts

unter- und füreinander zu motivieren. Viele Ideen gibt es seitdem vor allem bei den Quälgeistern: An Broschüren zur Aids-Aufklärung für Ledermänner beispielsweise wollen sie mitwirken, als auch – erstmals in Berlin! – "S/M-Workshops for Beginners" organisieren.

Gelegenheit, sich mit S/M zu beschäftigen, bietet sich bei einer Talk-Show im März im SchwuZ zum Thema: "Leder und Peitschen in der Bundeswehr". (Siegessäule)

Walfisch feiert Einjähriges

Anläßlich seines einjährigen Bestehens lädt der Walfisch (Jakobstr. 19, 85 Nürnberg 1) zu einem zünftigen Bockbierfest mit viel Gaudi ein. Es wird außerdem ein großes Fränkisches Vespers (für Nichtfranken: eine große Fränkische Brotzeit, die zu abendlicher Stunde eingenom-

men wird) kredenzt – und das gratis! Also, schreibt's Euch ins Poesiealbum, damit Ihr's nicht vergeßt: Freitag, 15. März 1991, ab 20.00 Uhr im Nürnberger Walfisch.

1. Nürnberger Jack-Off-Party

Vor einem Jahr brachte die Nürnberger Aids-Hilfe mit der ersten Safer-Sex-Party – und zahlreichen weiteren – frischen Wind nach Nürnberg. Auf Initiative der Aids-Hilfe steht den Nürnbergern – und unseres Wissen damit auch ganz Süddeutschland – eine weitere revolutionäre Premiere bevor:

Am Samstag, dem 23. März, sind schwule und bisexuelle Männer Nürnbergs in den Vicking-Club (Kolpinggasse 42) eingeladen, miteinander kräftig Hand anzulegen. Wichtig: Einlaß nur zwischen 20 und 21 Uhr!!!

Bayerischer CSD 1991

Christopher Street Day, die alljährliche Demonstration schwulen und lesbischen Stolzes im Juni, steckt schon seit Monaten tief in der Vorbereitung. In diesem Jahr findet das Treffen für Süddeutschland mal wieder in Nürnberg statt und wird von allen Gruppen der Nürnberger Schwulenbewegung gemeinsam geplant und organisiert. Noch steht nicht alles und im Detail fest, aber das folgende vorläufige Programm für die Woche vom 17. - 23. Juni ist bereits klar: von Montag bis Donnerstag sind schwule Filmtage vorgesehen (Ort wird rechtzeitig mitgeteilt), am Wochenende erwartet die Besucher ein umfangreiches Live-Programm.

Am Freitagabend steht die DESI (Brückenstraße 23) mit einem Auftritt von Mänü, dem unschlagbaren Nürnberger schwulen Männerchor, im Mittelpunkt. Im Anschluß daran Disco bis 2 Uhr.

Der Samstag hält Männer und Mädels (die echten!) locker rund um die Uhr auf Trab: ab 11 Uhr Demo mit anschließender Kundgebung und einem Straßenfest. Lucie Jokers einmaliges "Travestie"-Programm der anschließende Auftritt des Nürnberger Lederclubs NLC mit seiner eigenwilligen Interpretation von Wagners "Ring der Nibelungen" im Abendprogramm wird die große Tafelhalle locker füllen. Auch an diesem Tag soll am späteren Abend fürs "leibliche Wohl" der Gäste gesorgt sein bei einer Jack-Off oder einer Safer-Sex-Party (ca. 1 Uhr)! Am Sonntag vormittag gibt's (nicht nur) im Fliederlich-Zentrum die Gelegenheit zum Brunch, außerdem ist ein Kommentargottesdienst mit Pfarrer Delbrügge und Manfred Bruns vorgesehen.

Wir erwarten viele Gäste; denn wir planen diesmal eine intensive Werbung für den CSD, über verschiedenste Medien und auch weit über Nürnberg hinaus! Während des gesamten Wochenendes ist deshalb das Fliederlich-Café durchgehend geöffnet, einmal als lockerer Treffpunkt, aber auch als Info- und Schlafplatzbörse, die schon jetzt vorbereitet wird. Wer einem/einer oder mehreren lieben Gästen des CSD ein warmes Bett zur Verfügung und die Gastfreundschaft der Mittelfranken unter Beweis stellen will, wird dazu bald Gelegenheit haben...

NEUER FLIEDERLICH VORSTAND

Gut besucht war die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins am 19. Februar. Schwerpunkt war der Bericht des Vorstands und des hauptamtlichen Mitarbeiters Helmut Peternell über die Arbeit des vergangenen Jahres sowie eine - aus Zeitmangel etwas zu kurz geratene - Diskussion über die Pläne und Perspektiven für die Zukunft. Sehr erfolgreich war neben politischen Diskussionen und Kooperationen mit anderen Gruppen wieder mal die kulturelle Öffentlichkeitsarbeit, was die Besucherzahlen sowohl beim Auftritt Claus Vinçons als Quentin Crisp, beim Strassenfest der Jugendgruppe, der Einjahresfeier im Zentrum als auch bei der 3. Schwulen- & Huren-Gala im KOMM bewiesen.

Mitten in der Vorbereitung steht jetzt bereits der süddeutsche "Christopher Street Day", der im Juni dieses Jahres wieder mal in Nürnberg stattfinden soll. Mehr darüber an anderer Stelle im Heft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Versammlung war die Entlastung des gesamten Vorstands für die Arbeit im letzten Jahr sowie die Neuwahl des Vorstands für ein Jahr. Wiedergewählt wurden der 1. Vorsitzende Dr. Gerhard Müller, die Kassiererin Barbara Götz sowie Wolf-Jürgen Aßmus als Geschäftsführer und Peter Kuckuk als Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Da Bernhard Fleischer nicht mehr für das Amt des Schriftführers kandidierte, kommt für ihn Peter Pochandke neu in den fünfköpfigen Vorstand.

TAG DER OFFENEN TÜR

Teufelswerk oder Selbstverständlichkeit? Sicher fragt sich manche/r, wie es denn klappt, daß die NSP jeden Monat wieder mit interessanten Themen und noch dazu pünktlich herauskommt. Wie und von wem sie gemacht wird. Welche Ausbildung haben die Mitarbeiter? Der Schleier soll gelüftet werden, denn am Freitag, 15. März, von 17 bis 19 Uhr lädt die NSP alle Neugierigen (und potentiellen Mitarbeiter!) zu einem Tag der Offenen Tür in die Redaktions- und Layout-Räume in der Dietzstraße 1 / Rückgebäude / Tiefgeschoss in Nürnberg (Rosa Druck / Pink Publishing) ein. Die Redakteure zeigen, wie eine NSP-Seite entsteht, mit welchen technischen Hilfsmitteln und nach welchem Konzept gearbeitet wird.

Die Gelegenheit für manche/n Schwulen/Lesbe, sich in der "Szene" zu engagieren, andere Schwule und Lesben zu informieren oder zu unterhalten und das in einer Auflage von 4000 Exemplaren jeden Monat, ist sicher verlockend neben der Befriedigung aus der Teamarbeit! Wer einmal (oder öfter!) mit-verantwortlich dabeisein möchte, wenn Meinung und Unterhaltung "gemacht" werden, der sollte sich also am 15. März nichts anderes vornehmen.

Zeitungsarbeit bei der NSP bringt ganz sicher jedem eine Menge praktischer Erfahrungen, nicht nur Arbeit, sondern auch Spaß und neue Kontakte und das Gefühl, gemeinsam für sich und die schwule Gemeinschaft mehr zu erreichen. Und auch den Leuten von Fliederlich tut es immer gut, neue Leute mit neuen Ideen aufzunehmen. Denn so entwickelt sich Fliederlich stetig weiter: Fliederlich und die NSP werden immer das sein, was viele einzelne daraus machen. Darum herzlich willkommen!

Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15/II in Nürnberg * Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag 14-23 Uhr & Sonntag 15-22 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
jeden Mittwoch 19 - 22 Uhr
Telefon 0911/222305 oder
Luitpoldstraße 15 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film & Video & Theater & Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr
mit Eltern-Telefon 0911/222305 19 - 21 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag um 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

FLIEDERLICH-BTX

*Fliederlich# oder *33133 000 000 8500#

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

Bitte schickt mir Eure

- o VEREINSSATZUNG (kostenlos)
- o INFO-BROSCHÜRE "Wir über uns" (kostenlos)
- o BROSCHÜRE "40 Jahre Fliederlich" (DM 2,- Briefmarken)

Ich möchte

- o ein NSP-JAHRESABO für nur DM 15,-
- o FLIEDERLICH-MITGLIED werden mit Monatsbeitrag von DM (DM 10 bzw. DM 5 für Stud. etc.) incl. NSP-Abo

Meinen Beitrag / die Gebühr für mein NSP-Abo

- o überweise ich auf Euer Postgirokonto Nbg. 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag" bzw. "NSP-Abo"
- o soll Fliederlich bei Fälligkeit bis auf Widerruf von meinem Konto bei Bank BLZ einziehen (Beitrag 1 / 2 / 4 Raten)

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

Telefon

Datum und Unterschrift

KLEINANZEIGEN

Netter Reisepartner gesucht

für Reise im März, April oder Mai (2-3 Wochen). Ob USA/Kanada oder ein Pauschalangebot, wird sich finden! Vielleicht hast Du auch noch nichts genaues vor und keine Lust, allein in Urlaub zu fahren. Dann melde Dich doch einfach mal bei mir (M, 36), wenn Du ähnliche Pläne hast, unter Tel/Btx 09131/35707 (evtl. Anrufbeantworter).

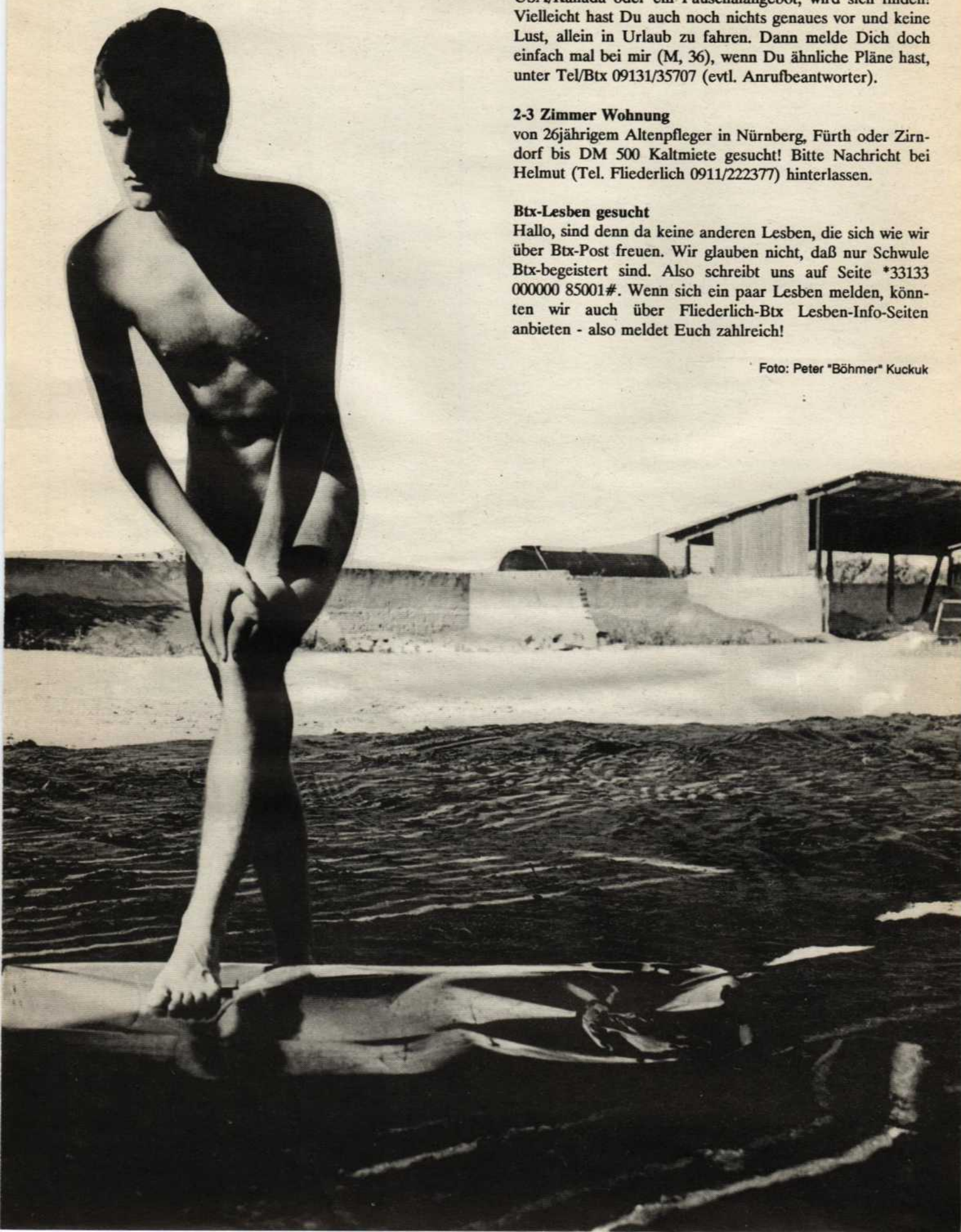
2-3 Zimmer Wohnung

von 26jährigem Altenpfleger in Nürnberg, Fürth oder Zirndorf bis DM 500 Kaltmiete gesucht! Bitte Nachricht bei Helmut (Tel. Fliegerlich 0911/222377) hinterlassen.

Btx-Lesben gesucht

Hallo, sind denn da keine anderen Lesben, die sich wie wir über Btx-Post freuen. Wir glauben nicht, daß nur Schwule Btx-begeistert sind. Also schreibt uns auf Seite *33133 000000 85001#. Wenn sich ein paar Lesben melden, könnten wir auch über Fliegerlich-Btx Lesben-Info-Seiten anbieten - also meldet Euch zahlreich!

Foto: Peter "Böhmer" Kuckuk



Auch für Schwule und Lesben:

EKA - erwachsene Kinder aus Alkoholikerfamilien. Wir sind eine Selbsthilfegruppe (Männer und Frauen) und treffen uns, um in Anlehnung an das Programm der Anonymen Alkoholiker Kraft, Erfahrung und Hoffnung miteinander zu teilen. Kontakt: Axel 0911/330259 oder Kerstin 0911/7540649. Treff: Samstag, 15.30 Uhr im Kulturladen Nord (KuNo), Wurzelbauerstraße 29, 8500 Nürnberg 10

Er sucht Ihn - Kontakte für Freunde

bundesweite, ehrliche Vermittlung
Info gegen Rückporto von: G.T.I.
Arthur Borchers, Schneerener Str. 1/F
in D-3057 Neustadt

Pfleger gesucht

Gesucht wird ein schwuler Pfleger mit Niveau (Examen?), der ganztägig schwulen Aidskranken mit Herz und Wissen pflegt. Kontakt: Hardy bei der Aids-Hilfe, Tel.: 0911/19411

REISE-CLUB

Gay-Reise-Club, Box 301143, W-1000 Berlin 30. In Berlin haben sich schwule Ferienwohnungsinhaber zu einem unkommerziellen Reise-Club zusammengeschlossen. Sie bieten homosexuellen Männern und Frauen eine Mitwohnmöglichkeit (3 bis 14 Tage) in Italien und Deutschland. Kostenbeteiligung bzw. getrennte Kasse. Ohne Sex! Einfach Info anfordern.

Zimmer gesucht

Junger Mann, 21 Jahre, sucht dringend 2 Zimmerwohnung im Raum Nürnberg

Chiffre 3/1

Hallo!

Boy (19/180), schlank, dunkelblond, Techno-Fan sucht Dich, wenn Du etwa gleichalt (-22), ganz gut ausschaust, auch auf Techno stehst und auch einen lieben Freund suchst. The Techno-Wave is flown. Bild!

Chiffre 3/2

Liebe! - Ja, aber wann endlich?

Boy, 21/1,80 schlank, dunkelblond, nett, nicht ganz pflegeleicht, sensibel, unzufrieden mit sich und seiner Gesellschaft, etwas schüchtern, Träumer der gern tanzt, steht auf gute Musik und attraktive, sportlich coole Jungs von 18-25 Jahre, erfolgreich, aber wahnsinnig einsam und allein. Bin auf der Suche nach einer glücklichen und turbulenten Liebe mit allen Vor- und Nachteilen, die eine schwule Beziehung bieten kann. Sollte es da draußen irgendeinen geben, der ähnlich empfindet oder sich angesprochen fühlt, der greife bitte ganz dringend zu Feder, Papier und Foto! Ich möchte nicht im Sumpf der Einsamkeit versacken. Bitte, schreibt!

Chiffre 3/3

Wanted!

Mann, 27/185-195/ca.85, Haarfarbe blond, Anzahl der Haare wenig. Name steht schon fest, aber ein wenig sollst Du auch überlegen. Ich: Midget (=engl.), aber das ist relativ. Wer fühlt sich angesprochen?

Chiffre 3/4

Sonnige Pfalz, Samstag 9.2.91

Zwei Frauen stehen sich den ganzen Abend gegenüber, lächeln sich an und keine wagt, die andere anzusprechen. Du: dunkelbraune kurze Haare, grauer Rollkragenpullover, Jeans, um Deine Schultern hattest Du einen roten Pullover gebunden. Zu meiner Person: in männlicher Begleitung

saß/stand ich an der Bar Dir gegenüber. Habe dunkelbraune kurze Haare, Brillenträgerin, trug Jeanshemd u. Jeanshose. Zufällig (!) verließen wir zur gleichen Zeit das Lokal. Irre ich mich, oder galt Dein Lächeln vor der Tür mir? Solltest Du noch immer nicht wissen, wer gemeint ist - ein letzter Tip: wenn Du mich das nächste Mal beim Tanzen beobachtest, solltest Du darauf achten, daß ich Dich nicht im Spiegel dabei ertappe. Melden?!

Chiffre 3/5

Zimmer!

Möbliertes Zimmer, Nähe U-Bahn Bärenschanze, mit Kabel-TV und Telefon 380.- incl. Nebenkosten, Tel.: 260151

2 Burschen

aus Unterfranken suchen junge Burschen für Freizeit und Freundschaft! (Eventuell gegenseitige Besuche). Wer will uns kennenlernen? Gerne zeigen wir Dir Kitzingen, die Stadt mit Herz! Schreibt mit Rückporto und Foto an: Postfach 285, 8710 Kitzingen. Wir suchen auch kostenlos Gay-Hefte und Bücher, sowie Video-Cassetten. Wer was hat, schickt es uns zu! Vielen Dank!

Filmprojekt

Zur Realisierung eines Filmprojektes, "Gewalt gegen Schwule", werden noch Männer gesucht, die unmittelbar davon betroffen waren. Geplant ist eine Dokumentation über "Gewalt gegen Schwule".

Chiffre 3/6

Hallo!

Netter Typ, 25, blond, lange Haare mit Vorliebe für Hardrock und Maschinen, sucht ebensolchen. Kein S/M. Weitere Hobbys sind Computer, Video, Theater, Kino und Konzerte. Es können sich auch nette Leute aus der ehemaligen DDR melden. Entfernungen wären auch kein Hindernis. Über eine Nachricht würde ich mich freuen! Reiner Janssen, Dunckersweg 23a, 2000 Hamburg 74

Wohnung gesucht

Dipl.Ing. (Architektur) und Lehramtsreferendar suchen Wohnung (70-100 qm) oder kleines Haus im Einzugsbereich von Nürnberg.

Chiffre 3/7

Mitarbeiter gesucht

Die AIDS-Hilfe Marburg sucht zum 1.2.1991 oder später einen Mitarbeiter für Präventions- und Beratungsarbeit bei schwulen Männern sowie zur Unterstützung der schwulen Positivengruppe. Zusätzlich werden Beteiligung an der Öffentlichkeits-, Verwaltungs- und Organisationsarbeit der AIDS-Hilfe sowie Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erwartet. Qualifikation: Berufsausbildung/abgeschlossenes Studium im Psychosozialen Bereich oder vergleichbare Ausbildungen/Erfahrungen in og. oder ähnlichen Arbeitsbereichen. Voraussetzung: ABM-Berechtigung. Wir bieten: 19,25 Std. ABM-Stelle, bewilligt für die Dauer von 2 Jahren, Vergütung bis BAT 4a. Schwule und HIV-Positive sind gern gesehen. Bewerbungen bitte an: AIDS-Hilfe Marburg e.V., Bahnhofsstr. 38, 3550 Marburg, z.Hd. Peter von der Forst

Angehörigen-Gruppe

Die AIDS-Hilfe Nürnberg/Erlangen/Fürth e.V. bietet demnächst eine Gruppe für Angehörige von HIV-Positiven und AIDS-Erkrankten an. Interessenten wenden sich bitte an Eva Haas-Stuhler, Tel.: 20 90 06

CORNELIUS MEN

R8B
AMSTERDAM

Der Gay-Shop in München · Sex Shop · Kino · Buch Shop · Bekleidung
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze im Hof, 8000 München 5, Corneliusstr. 19, Tel. 089-201 47 53

HOTEL • BAR

ZUM
WAL
FISCH

Mo.-Do. 17-1 Uhr
Fr. -So. 15-2 Uhr

CLUB - LOKAL des NLC FRANKEN



Jakobstr. 19
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/225270

PRIVATPENSION
DIE MÜHLE



seit 17 Jahren
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

LITTLE HENDERSEN

Neue Öffnungszeiten
Montag - Freitag 16-3 Uhr
Sa. So & Feiertage 20-3 Uhr

Auf Euren Besuch
freut sich
das Hendersen-Team



Frattengasse 10
8500 Nürnberg 1
Tel. 2418777

DER TAGESTREFF

täglich von 10 - 22 Uhr
sonn- und feiertags
geschlossen

BEI MAX

Nürnberg
Breitscheidstr. 18

NSP-Verkaufsstellen

Schwule Buchläden in
Berlin (Eisenherz)
Hamburg (Männerschwarm)
Köln (Lavendelschwert)
Stuttgart (Erlkönig)
München (Max & Milian)

Cornelius' men München
Galerie Janssen Berlin

Nürnberg: Bücherkiste, Regenbo-
gen, Hugendubel

Bahnhofsbuchhandel in Nürnberg



Regenbogen

Manfred Rabe

Pilotstraße 29, 8500 Nürnberg 10

☎ 0911/35 63 11

Mo-Fr 11⁰⁰ - 18³⁰, Sa 10⁰⁰ - 14⁰⁰

ACCESSOIRES
HILFSMITTEL
BÜCHER
LEDER

WÄSCHE
POSTER
VIDEO
u. a.

new men world

POST-
VERSAND

POST-
VERSAND

W-8500 NÜRNBERG 40
COMENIUSSTRASSE 10

Altersangabe!

Oster-
wochenende
durchgehend
geöffnet!



Chirringay

Oster-
wochenende
durchgehend
geöffnet!

CLUB SAUNA NÜRNBERG

AUF 400QM FINDEN SIE RUHE UND ENTSPANNUNG

in angenehmer und gepflegter

ATMOSPHERE

SONNENBANK

FINNISCHE TROCKENSAUNEN • GROSSBILDVIDEO

RÖMISCHE DAMPFAUNA • TAUCHBECKEN

FREILUFTRAUM • SNACK CAFE BAR

RUHE / TV / VIDEO / KABINEN • BILLARD

UNTERHALTUNGSAUTOMATEN • FITNESS

DUSCHWAND • RUHERÄUME • MINI SHOP

LESERAUM • FERNSEHRAUM

PARKMÖGLICHKEIT (HBF)

Eintritt

DM 19

Ab 1.30 Uhr nachts (bis 8 Uhr)

DM 13

Schüler/Studenten/Arbeitslose

DM 14

Montag

**Sonderpreis für Jugendliche DM 11
(18-24 Jahre, mit Nachweis!)**

Dienstag (Partnertag)

DM 25 pro Paar

Mittwoch (Leatherday)

für Lederclub-Mitglieder DM 13

Donnerstag (Billigtag)

DM 13

Öffnungszeiten:

täglich 12-4 Uhr früh

von Freitag 12 Uhr bis Montag 4 Uhr früh

durchgehend geöffnet (Nachtsauna)

mit Frühstücksangebot

Chirringay

Bayerns größte Gay Sauna

Comeniusstr. 10

W- 8500 Nürnberg 40

HBF Südausgang

Telefon 0911/447575



Unter einem Dach:

BABEL BAR

Nachtcafé

VICKING CLUB

Video-Kino

Öffnungszeiten: 20 - 01 Uhr

Kolpinggasse 42, W-8500 Nürnberg 1

U-Bhf: Opernhaus, Tel. 09 11 - 22 36 6

Ab So, 3.3.
jeden Sonntag
von 6-10 Uhr
FRÜHSTÜCKSBÜFFET
(DM 10,- Alkohol extra)

Sa, 23.3.
1. Nürnberger Jack-Off-Party
der AIDS-Hilfe Nürnberg
Einlaß: nur 20-21 Uhr



Achtung!
Mo, 25.3. bis Ostermontag, 1.4.
geschlossen

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION
FOR

THE WORLD

*VIDEOC

Non Stop Video
Videocassetten . . .
Videoabspielgeräte
Bücher . . . Hil

Neue Wäschekollektion
eingetroffen:

Wir führen ab sofort

BLACK BODY HOM CERRUTI

S CALVIN KLEIN HABELLA

T Videofilme
RIESENANGEBOT

U

D

R&B
AMSTERDAM

I

5

0

0

**MAN
STORE**

ASSECOIRES*** BÜCHER*** HILFSMITTEL*** LEDER***

MAGAZINE*** POSTER*** POSTKARTEN***

VIDEOCASSETTEN*** WÄSCHE*** u. v. m.

AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 12.00-18.30
Sa 11.00-14.00

Wirthstraße 50
W-8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/44 15 20

(* pers. bekannte Personen)



Sa, 9.3.
Men Strip
geöffnet bis 3 Uhr

OF GAY-VIDEO CLUB- 32*

... Club Atmosphäre
Verleih ... Verkauf
... Magazine ...
... u. a. m.



TÄGLICH AB 15 Uhr GEÖFFNET
TELEFON 0911/441566
W-8500 NÜRNBERG 70 - TAFELFELDSTR.32 (RÜCKGEB.)

apollo club sauna
Schottengasse 11, W-8500 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 22 51 09
(Nähe Weißer Turm)

Schwimmhalle
Finn. Trockensauna
Nachschwitz-Sauna
Kalt- und Warm-Tauchbecken
Video- und Fernsehraum
Leseraum
Fitneß
Solarium
Ruheraum
Relaxkabinen
Bar - Bistro - Snacks
Minishop

Eintrittspreis: DM 20,-
Schüler/Studenten: DM 15,-
Diensttag Partnertag: DM 30,-
Sa & So ab 1 Uhr früh: DM 14,-

Öffnungszeiten:

So - Do: 15 - 3 Uhr
Fr & Sa: 15 - 6 Uhr (Nachtsauna)

Bayerns exclusive Gay-Sauna

apollo club sauna

